

DER PATIENT

AUS DEM INHALT

Professor Dr. Helwig gab Ratschläge: Spaß am Sport bei Arthrose oder mit künstlichen Gelenken. Seite 2

Physiotherapie: Therapie nach Knie- oder Hüftgelenksoperationen. Seite 3

Schilddrüsenchirurgie: Klinikum ist Mitglied im Deutschen Schilddrüsenzentrum. Seite 4

Radioonkologie & Strahlentherapie: Weisser Hautkrebs - auch im Winter scheint die Sonne. Seite 5

Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Warum kommen Männer in die Frauenklinik? Seite 5

Demenz: Netzwerk für demenzsensible Gesellschaft gegründet. Seite 6

STAUfrei-Projekt: Keim-Expertinnen aus Arztpraxen ausgebildet. Seite 7

Umbau in der Kinderklinik: Ein Traum ist wahr geworden. Seite 8

Praktische Tipps bei Vortrag: Wenn die Seele brennt. Seite 9

Organtransplantation: Engagement des Klinikums ausgezeichnet. Seite 10

Herzwoche 2018: Wann sind Herzrhythmusstörungen gefährlich? Seite 11

Sevaram Sharma als Chefarzt begrüßt

Am Mittwoch, 9. Januar 2019 fand im Hörsaal des Klinikums Heidenheim die offizielle Begrüßung des neuen Chefarztes des Zentrums für Altersmedizin statt. Sevaram Sharma leitet das Zentrum für Altersmedizin, in dem die in Giengen beheimatete Klinik für geriatrische Rehabilitation, der auf dem Schlossberg etablierte Geriatrische Schwerpunkt sowie die neue Akutgeriatrie vereint sind.

Klinik-Geschäftsführer Udo Lavendel konnte zur Feierstunde neben dem neuen Chefarzt und seiner Ehefrau Marie unter anderem Giengens OB Dieter Henle, MdB Roderich Kiesewetter, Vertreter aus dem Aufsichtsrat, Führungskräfte des Klinikums sowie weitere geladene Gäste begrüßen. In seiner Begrüßungsansprache betonte er, dass die demographische Entwicklung eine bedeutende Herausforderung darstelle, der sich die Heidenheimer Klinik-Gesellschaft stelle. Die Zahl der 80 bis 85-Jährigen und sogar älteren Menschen nehme zu. Im Falle medizinisch notwendiger Krankenhausbehandlungen benötigen diese Menschen als Patienten zunehmend ein Mehr an Leistungen, da sie häufig eine schlechtere Konstitution als jüngere Patienten besitzen und aufgrund von chronischen Begleiterkrankungen mehr gesundheitliche Probleme aufweisen und damit verbunden ein Mehr an Anforderungen mitbringen, die komplexeren



V. l.: der langjährige Chefarzt der Geriatrischen Rehaklinik Giengen Martin Nicklaus, Giengens Oberbürgermeister Dieter Henle, Chefarzt Sevaram Sharma, Marie Sharma, Klinik-Geschäftsführer Udo Lavendel, Ärztlicher Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel und MdB Roderich Kiesewetter.

Behandlungsmaßnahmen notwendig machen. Beispielsweise nehmen die Themen Sturzgefahr, Demenz, depressive Episoden oder Multimorbidität bei betagten Menschen an Tragweite zu.

Der Klinikchef betonte, es gelte, das Versorgungsangebot an die Pflegebedürftigkeit durch chronische Erkrankungen anzupassen. Für den Landkreis Heidenheim, der zu den demographisch älteren Regionen zähle, müsse das Spektrum für Altersmedizin erweitert werden. Mit der Entscheidung für ein Zentrum für Altersmedizin habe der Aufsichtsrat die Weichen gestellt. Im Klinikum Heidenheim steht inzwischen eine 16 Betten umfassende Akutgeriatriestation mit hoher geriatrischer Kompetenz bereit. Geplant sei,

diese nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts der Klinikmodernisierung auf 30 Betten zu erweitern. Mit dem neuen Chefarzt habe man zudem eine sehr gute Personalentscheidung getroffen, der das notwendige Handwerkszeug mitbringe, um im Rahmen seiner Arbeit Pflegebedürftigkeit bei älteren Patienten zu vermeiden, damit diese auch nach ihrer Behandlung ein Mehr an Lebensqualität erfahren.

An die Adresse von Martin Nicklaus, dem Chefarztvorgänger von Sharma in der Gienger Rehaklinik, richtete der Geschäftsführer einen großen Dank für dessen langjährigen Einsatz, dessen Begleitung des Auswahlprozesses für seinen Nachfolger sowie die profunde Übergabe des Verantwortungsbereiches.

Der 52-jährige Sevaram Sharma ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Geboren ist er in einer kleinen indischen Stadt. Bis zu seinem Wechsel nach Heidenheim verantwortete er als leitender Arzt die Abteilung Geriatrie der Wertachkliniken in Bobingen bei Augsburg. Der Internist und Geriater wird das Zentrum für Altersmedizin mit der Akutgeriatrie und dem Geriatrischen Schwerpunkt sowie die Geriatrische Rehabilitationsklinik als Chefarzt führen.

Für den Internisten und Geriater wird Medizin für den ganzen Menschen im Vordergrund, gemäß seines Mottos: high touch statt nur high tech. Außerdem ist er Verfechter besonderer alternativer Therapieformen und mittels Synergien mit anderen Fachkliniken des Hauses soll durch Frühmobilisation das

Entstehen von Pflegebedürftigkeit vermieden und schnell eine Rehabilitationsfähigkeit der Patienten erreicht werden.

Mit einer Übersetzung eines Zitats des englischen Poeten Francis Thomson schloss Sevaram Sharma die Vorstellung seiner Person ab: Nichts fängt an oder endet, ohne es mit Schmerz zu bezahlen: Wir sind geboren durch Schmerz von Jemanden und sterben an unserem Eigenem.

In einem kurzen Grußwort betonte MdB Roderich Kiesewetter, dass er im Klinikum Heidenheim eine fachlich intensive Kompetenz und sehr angenehme Atmosphäre erlebe. Mit dem Zentrum für Altersmedizin könne sich zudem ein weiteres Alleinstellungsmerkmal entwickeln. Außerdem sehe er unter anderem Chancen darin, ein Kompetenzzentrum entstehen zu lassen, kooperative Vernetzungen mit Nachbarlandkreisen aufzubauen sowie gemeinsam mit Pflegediensten Konzepte zu entwickeln, die der Entlastung dieser Einrichtungen dienen. Er rief dazu auf, auch die Politik dazu einzubinden, wenn es darum geht, neue Modelle entstehen zu lassen. Er dankte auch Martin Nicklaus dafür, dass er die „Kommandoübergabe“ sehr professionell vollzogen habe, denn es sei in heutiger Zeit sehr selten, dass Führungskräfte aus eigenen Stücken ins zweite Glied zurücktreten und dabei ihrer Nachfolge in der erlebten Art und Weise den Weg bereiten.

LEITARTIKEL

Orthopädie ist nun **zertifiziertes Endoprothetikzentrum (EPZ)**



Professor Dr. Peter Helwig, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Klinikums Heidenheim unter der Leitung von Professor Dr. Peter Helwig ist seit September 2018 zertifiziertes Endoprothesenzentrum. Parallel hierzu ist die Klinik auch gemäß dem ISO Standard 9001:2015 zertifiziert und im Rahmen der Initiative Qualitätsmedizin e. V. einem Peer Review unterzogen worden.

In Deutschland werden jährlich rund 400.000 künstliche Gelenke implantiert. Die Endo-Cert-Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) stellt eine qualitativ hochwertige Durchführung solcher Eingriffe sicher. Um die Qualität der endoprothetischen Versorgung zu erhalten und zu verbessern, ist ein hohes Maß an Spezialisierung, Kompetenz und Erfahrung erforderlich. Die DGOOC hat daher gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (AE) und dem Berufsverband der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) eine Initiative zur Zertifizierung medizinischer Einrichtungen für den Gelenkersatz entwickelt. Diese können sich als Endoprothetikzentrum (EPZ) zertifizieren lassen, wenn die Erfüllung der aufgestellten hohen Anforderungen in einem Audit nachgewiesen wird. Mit zuletzt mehr als 400.000 Operationen pro Jahr ist die Endoprothetik nicht nur für den Patienten

sondern auch gesundheitsökonomisch von großer Bedeutung.

Die Erhöhung der Patientensicherheit und der Versorgungsqualität gehören zu den wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkten der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC). Eine Möglichkeit zur Erreichung dieser übergeordneten Ziele liegt in der Verpflichtung von Einrichtungen, bestimmte Vorgaben einzuhalten, die in der wissenschaftlichen Literatur nachweislich mit einer höheren Qualität bzw. Sicherheit für die Patienten verbunden sind. Der Nachweis hiervon kann über eine Zertifizierung erbracht werden. Besondere Bedeutung hat dabei die Überprüfung der Struktur- und Prozessqualität. Zusätzlich sind Elemente, die der Überprüfung der Ergebnisqualität dienen, in das Verfahren integriert. Zusammen mit dem ebenfalls als Projekt der DGOOC eingeführten Endoprothesenregister Deutschland (EPRD), ergibt sich so ein

umfassendes System zur weiteren Verbesserung der Versorgungsqualität im Bereich der Endoprothetik. Der Patient kann an dem erteilten Zertifikat erkennen, dass sich eine Einrichtung intensiv mit dem Thema des künstlichen Gelenkersatzes des Hüft- und/oder des Kniegelenkes auseinandergesetzt hat und die durch die Fachgesellschaft aufgestellten Qualitätsanforderungen erfüllt.

Wesentlichen Elemente eines zertifizierten Endoprothetikzentrums

- Interdisziplinär organisierter Behandlungspfad: Endoprothetikzentren müssen über einen interdisziplinär gestalteten Behandlungspfad verfügen. Somit werden alle an der Leistungserbringung beteiligten Berufsgruppen und Disziplinen berücksichtigt. Angewandte Maßnahmen und Verfahren müssen leitliniengestützt sein. Die geltenden Zuständigkeiten

müssen geregelt sein und eine regelmäßige, interdisziplinäre Überprüfung sowie Anpassung der Pfade erfolgen.

- Konsequente, durchgehende Begleitung und ausführliche Kommunikation mit dem Patienten während seiner Behandlung: Hierdurch wird eine verbesserte Beteiligung und Einbindung des Patienten in den Behandlungsprozess mit dem Ergebnis einer gesteigerten Versorgungsqualität erreicht.
- Überprüfbarer Standard der Aus-, Weiter- und Fortbildung aller beteiligten Berufsgruppen: Die regelmäßige Schulung der beteiligten Mitarbeiter im Umgang mit den Implantatsystemen und die verbesserte Information aller am Behandlungsprozess mitwirkenden Berufsgruppen senkt die Fehleranfälligkeit. Zudem ist für die Sicherstellung einer zukünftigen, qualitativ hochwertigen Versorgung der Bevöl-

kerung die konsequente Aus- und Weiterbildung der ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeiter von großer Bedeutung.

- Regelmäßige Teilnahme des Zentrums an externen Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie hiervon abgeleitet die Festlegung von Qualitätszielen. Die Teilnahme am Endoprothesenregister Deutschland (EPRD) ist verpflichtend.
- Vorhaltung von Strukturelementen, die für eine sichere und qualitativ hochwertige Patientenversorgung erforderlich sind
- Einhaltung von rechtlichen Standards im Bereich der Hygiene und der Handhabung von Medizinprodukten
- Konsequente, mindestens jährliche, externe Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben durch geschulte, externe Auditoren (Fachexperten), die wiederum der Kontrolle einer Fachkommission und einer zugelassenen Zertifizierungsstelle unterliegen.

Fortsetzung von Seite 1 (Leitartikel)



Neben der Erfüllung der Anforderungen auf dem Gebiet der Struktur- und Prozessqualität besitzt die Anzahl durchgeführter Versorgungen einen positiven Einfluss auf die erzielte Qualität. Dieser seit Jahren für viele Bereiche der Medizin nachgewiesene Zusammenhang gilt auch für den Gelenkersatz. Dabei besteht diese Korrelation für die durchgeführten Operationen pro Operateur und für die Anzahl der Eingriffe pro operativer Einrichtung. Dieser positive Einfluss der Versorgungszahl entsteht somit bei der interdisziplinären Behandlung des Patienten während der gesamten Behandlungskette und durch die Routine und Erfahrung der Operateure und aller an der Versorgung beteiligter Mitarbeiter. Eine korrekt und qualitativ hochwertig durchgeführte Operation führt nur dann auch zu einem sehr guten Ergebnis, wenn die Nachbetreuung des Patienten auf der Station und in allen weiteren Bereichen ebenfalls optimiert abläuft.

Im Klinikum Heidenheim existiert zwar eine strukturiertes und hochstehendes Qualitätsmanagementsystem, eine Anwendung auf alle Prozesse einer Abteilung gemäß einer extern überprüften Zertifizierungsstelle existierte bislang jedoch nicht.

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie hat diesen Schritt nun zusammen mit der Zertifizierung als EPZ vorgenommen, so dass sämtliche Patienten der Abteilung in den Genuss einer strukturierten Prozessbeschreibung und Verbesserung kommen. Diese „Doppelzertifizierung“ war einerseits sehr personalintensiv, hat andererseits viele lang geübte Routinen auf den interdisziplinären und interpro-

fessionellen Prüfstand gestellt und in zahlreichen gemeinsamen Sitzungen verbessert beschrieben und dann in der klinischen Alltag eingeführt.

In der Orthopädie und Unfallchirurgie existieren viele gesetzlich verpflichtende externe Qualitätssicherungen, bei denen beispielsweise die Verlaufsdaten der Patienten mit hüftnahem Oberschenkelbruch anonymisiert an die Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung in Stuttgart übermittelt werden und auf hohe Qualität überprüft werden. Zusätzlich ist das Klinikum Heidenheim auch Mitglied in der Initiative Qualitätsmedizin e. V.. Hier erfolgte im Oktober 2018 in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ein so genanntes Peer Review, bei dem Chefarzte und Pflegedienstleitungen anderer Krankenhäuser anhand von Patientenakten die Prozessqualität überprüften.

Das Jahr 2018 stand in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie in mehrfacher Hinsicht im Zeichen der gelebten und von außen bestätigten Qualität, um dem Ziel einer „Spitzenmedizin ganz nah“ weiter nachzugehen und neben der Patientenzuwendung und persönlichen Ansprechbarkeit für Zuweiser, Kollegen und Patienten die bestmögliche Behandlung für den anvertrauten Patienten zu erbringen.

Professor Dr. Peter Helwig

SPASS AM SPORT BEI ARTHROSE ODER MIT KÜNSTLICHEN GELENKEN

Prof. Dr. Peter Helwig gab Ratschläge

Über 120 sehr interessierte Zuhörer füllten den Klinikhörsaal bis auf den letzten Platz.

Am Montag, 14. Januar 2019, kamen über 120 Zuhörer in den Hörsaal des Klinikums zu einem Vortrag von Professor Dr. Peter Helwig. Der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie sprach über die Möglichkeiten für Sport bei Menschen mit Arthrose in Hüfte oder Knie sowie mit künstlichen Gelenken. Nach seinem Vortrag stellten Anne Vogel und Gabriela Gross vom Heidenheimer Sportbund die neu gegründete Knie- und Hüft-sportgruppe im Rahmen des Rehabilitationssports vor.

Mehr als ein Drittel der Männer und mehr als die Hälfte der Frauen im Alter über 70 Jahren leiden an Arthrose. Der Chefarzt informierte zunächst über die verschiedenen Formen der Arthrose. Die Coxarthrose stellt eine degenerative Erkrankung des Hüftgelenkes dar, wobei vor allem ein Verschleiß der Knorpeloberfläche von Hüftpfanne und Hüftkopf auftritt. Mit Kniegelenksarthrose oder Gonarthrose bezeichnet man einen Verschleiß der knorpeligen Gelenkflächen des Kniegelenks. Arthrose führt zu einer Zerstörung von Knorpel- und Knochenmaterial und einer oft darauf folgenden Kaskade von weiteren negativen Entwicklungen. Da Arthrose bei Bewe-

gungen starke Schmerzzustände hervorruft, nehmen betroffene Patienten dann Schonhaltungen ein und daraus resultiert dann nicht selten ein Bewegungsmangel. Dieser führt wiederum zu einer Verschlechterung der Muskulatur, Probleme mit dem Gleichgewicht sowie in vielen Fällen zu einer Gewichtszunahme. Diese Faktoren tragen wiederum zu noch ungünstigeren Gelenkbelastungen bei, die das Fortschreiten von Arthrose fördern. In ausgeprägter Form führt Arthrose dann zu erheblichen und schmerzhaften Bewegungseinschränkungen.

Der Cheforthopäde des Klinikums Heidenheim informierte über die gesamte Bandbreite konservativer Behandlungsmöglichkeiten. Dazu gehören entzündungshemmende Schmerzmittel, Spritzen in das Gelenk (Hyaluronsäure, Cortison), physikalische Methoden wie Eisbehandlung oder Elektrotherapie, Bewegung „ohne Belastung“, leichtes Krafttraining aber auch Gewichtsabnahme. Die Implantation künstlicher Hüft- oder Kniegelenke zählt darüber hinaus zu den Therapiemaßnahmen im seit kurzem zertifiziertem Endoprothetikzentrum. Etwa 170 künstliche Kniegelenke und 220 Hüftgelenke sind allein 2017 auf dem Schlossberg operativ eingesetzt worden. Durch die-



Anne Vogel (l.) mit Professor Dr. Peter Helwig.

ses weltweit verbreitete chirurgische Behandlungsverfahren erfolgt der leitliniengerechte endoprothetische Ersatz von geschädigten Gelenken. Die Patienten erreichen damit Schmerzfreiheit, einen Mobilitätsgewinn und eine Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Zum Thema Sport mit Arthrose und künstlichen Gelenken riet der Chefarzt zu Sportarten mit niedriger Belastung auf die Gelenke. Er empfahl Walking oder Fahrradfahren mit angepasstem Tempo. Zu schnelles Jogging verdreifache beispielsweise die Belastung auf ein Kniegelenk, so das Ergebnis sportmedizinischer Studien. Wichtig sei daher, sich in-

dividuelle Beratung einzuholen und Begleiterkrankungen zu berücksichtigen, um einen realistischen Fitnesslevel zu erreichen und zu halten. Sport müsse auch Spaß vermitteln und eine dadurch erzielte Stabilisierung der Beinmuskulatur wiederum kann zu einer längeren Lebensdauer eines Kniegelenkes führen.

HSB-Übungsleiterin Gabriela Gross informierte über das Rehasportangebot. So sei der erste Kurs der Knie- und Hüft-sportgruppe bereits ausgebucht und man suche derzeit nach weiteren Terminalalternativen für die Übungen zur Stabilisierung und Mobilisierung der Hüft- und Beimgelenke.

SPORTANGEBOT FÜR PERSONEN MIT ARTHROSE UND KÜNSTLICHEN GELENKEN

Die Knie- und Hüft-sportgruppe des HSB

Das Trainingsprogramm beinhaltet Übungen zur Verbesserung der Kraftausdauer, Koordination und des Gleichgewichts, um Knie- und Hüftgelenksbeschwerden sowie Arthrose zu lindern.

Ein spezielles Gymnastikprogramm hilft dabei, bestimmte Muskelgruppen zu trainieren, die zur Entlastung der Gelenke beitragen, um ein „gelenkfreundliches“ Verhalten einzuüben. Die lizenzierte Übungsleiterin B Sport in der Rehabilitation mit dem Profil Orthopädie und Innere Medizin Gabriela Gross führt dieses Gymnastikprogramm durch. Sie absolvierte eine spezielle und zertifizierte Ausbildung an der Orthopädischen Knieschule am Knieschul-Institut Tübingen. Das Sportangebot ist vom WBRS zertifiziert und kann ärztlich verordnet werden. Vorab sollte mit der Krankenkasse eine Kostenübernahme abgeklärt werden. Privatpatienten kön-

nen auf Rezept am Sport teilnehmen und erhalten dafür eine Teilnahmebestätigung und Rechnung. Weitere Informationen über Kurstermine und über den HSB-Rehabilitationssport sind bei Anne Vogel erhältlich. Telefon: (07321) 62172 oder E-Mail: Rehabilitationssport@HSB1846.de. Das Angebot kann keinen Physiotherapeuten ersetzen.

Was ist Rehabilitationssport?

- Rehabilitationssport bietet die Möglichkeit, in einer Sportgruppe die eigene Bewegungsfähigkeit und den Verlauf von Krankheiten positiv zu verbessern.
- Rehasport kommt für alle Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie mit chronischer Erkrankung in Frage.
- Die Qualität in den Sportgruppen wird durch die speziell für den Rehasport qualifizierten Übungsleiter sichergestellt.
- Diese Sportangebote sind vom Württembergischen Behinder-

ten- und Rehasportverband (WBRS) zertifiziert und können ärztlich verordnet werden.

- Rehasport verbessert die Leistungsfähigkeit, Kraft, Ausdauer und die Beweglichkeit.

Mit folgenden Krankheitsbildern kann am Rehasport teilgenommen werden

- Neurologische Erkrankungen: Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, Schlaganfall.
- Innere Erkrankungen: Asthma bronchiale und COPD - chronisch-obstruktive Lungenerkrankung, Diabetes mellitus
- Orthopädische Erkrankungen: Arthrose, Osteoporose
- Onkologische Erkrankungen – allgemeine Krebserkrankungen

Wer verordnet Rehasport und was muss beachtet werden?

Rehasport kann von jedem Arzt verordnet werden. Das Formblatt 56 dafür ist erhältlich beim Arzt oder bei der Krankenkas-

se. Dieses muss vom Arzt ausgefüllt, unterschrieben und von der Krankenkasse genehmigt werden. Mit dieser Verordnung kann unentgeltlich am Rehasport teilgenommen werden.

Was erwartet einen in einer Rehasportgruppe und wie lange kann am Rehasport teilgenommen werden?

In den Sportgruppen trifft man Menschen die ebenfalls von Einschränkungen betroffen sind. Gemeinsames Sporttreiben und der Austausch mit anderen Teilnehmern bildet ein wichtiges Element im Rehasport. Das Training wird in einer Sportgruppe von etwa 8 bis 15 Teilnehmern absolviert. Die Trainingseinheit dauert etwa eine Stunde. Die Verordnung beinhaltet in der Regel 50 Übungseinheiten über einen Zeitraum von 18 Monaten. Bei schweren Erkrankungen sind es 120 Übungseinheiten in 36 Monaten.



Gabriela Gross (l.) leitet die neue Knie- und Hüft-sportgruppe des HSB

PHYSIOTHERAPIE

Therapie nach **Knie-** oder **Hüftgelenkoperationen**

Die Physiotherapie bildet einen Grundstein in der rehabilitativen Versorgung von Patienten mit Knie- und Hüftendoprothesen. Um eine hohe Qualität zu garantieren, besuchen die Therapeuten des Endoprothetikzentrums (EPZ) dazu regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Der Ablauf der physiotherapeutischen Behandlung nach Gelenkoperationen wird im Folgenden beschrieben.

Das Ziel der Physiotherapie liegt darin, den Patienten gut anzuleiten, die geschwächte und lange Zeit vernachlässigte Muskulatur zu kräftigen und ein gutes Gangbild zu erreichen. Das spezielle Bewegungsziel bei Knie-TEP-Patienten (Kompletter Kniegelenkersatz) bildet die Erreichung einer Kniebeugung (Flexion) von 90° und eine vollständige Streckung (Extension) von 0°. Die Hüft-TEP-Patienten sollen eine Hüftbeugung von 90° und ebenfalls die volle Streckung erreichen.

Einen Tag vor der Operation nimmt der Patient den ersten Kontakt mit einem Physiotherapeuten auf. Dabei wer-

den ein Sichtbefund erhoben, das Gangbild betrachtet und der Umgang mit den Gehstützen geübt. Zudem wird nach Nebenerkrankungen wie beispielsweise Parkinson oder einem Bandscheibenvorfall gefragt. Damit will sich der Therapeut schon präoperativ ein Bild über den Patienten machen kann. Er händigt dem Patienten das jeweilige Behandlungsschema für Hüft- oder Knieendoprothesen aus und erklärt dieses. Hierauf sind die Abläufe der Therapie für den Zeitraum des Klinikaufenthaltes und danach beschrieben.

Sollte es der Kreislauf des Patienten zulassen, beginnt man bereits am Nachmittag nach der Operation die erste Mobilisation an die Bettkante und nach Möglichkeit auch in den Stand. Diese frühe Mobilisation wirkt vorbeugend gegen Komplikationen wie Thrombosen oder Lungenprobleme.

Der Kreislauf wird hierbei aktiviert und das Gewebe besser durchblutet. Dies unterstützt den Heilungsprozess. Der Patient darf von Anfang an den Gelenkersatz voll belasten. Am ersten Tag nach der Operation werden erste Gehversuche

mit Unterarmgehstützen oder einem Gehgestell im Zimmer durchgeführt. In den folgenden Tagen wird die Gehstrecke erweitert und das Treppensteigen erlernt. Dabei korrigiert der Therapeut die Ausweichbewegungen um ein physiologisches Gangbild zu erhalten. Knieoperierte Patienten erhalten zudem eine elektrische Bewegungsschiene, die mehrmals täglich vom Patienten bedient werden kann. Das Abschwellen des operierten Beines wird durch manuelle Lymphdrainage und eine Kompressionswickelung unterstützt. Unter Anleitung des Physiotherapeuten werden gezielte Übungen in Rücken-, Seit- und Bauchlage durchgeführt. Der Patient erlernt zudem Eigenübungen, das selbstständige Ein- und Aussteigen aus dem Bett, das Anziehen von Kleidungsstücken und das Aufheben von Gegenständen.

Hüftpatienten erhalten zudem eine Toilettensitzerhöhung, eine Strumpfanziehhilfe und eine Greifzange. Diese Hilfsmittel werden von ihnen benötigt, da eine Hüftbeugung über 90° sowie das Überkreuzen der Beine für sechs Wochen nicht erlaubt ist. Danach

können alle Bewegungen wieder durchgeführt werden. Ist die Wunde in den ersten vier bis fünf Tagen reizlos, darf der Patient mit einem wasserfesten Folienverband auch in das Bewegungsbad der Physiotherapie-Abteilung im Erdgeschoss des Klinikums. Die Physiotherapie im Wasser eignet sich aufgrund der Abnahme der Schwerkraft für die Rehabilitation. Nach acht bis zehn Tagen erreicht der Patient in der Regel eine gute Selbstständigkeit. Das ist der Zeitpunkt, an dem er in die Rehabilitationsklinik entlassen werden kann.

Nach der Rehabilitation wird noch weiter Physiotherapie in einer ambulanten Praxis durchgeführt, bis der Patient auch höheren Belastungen wieder standhalten kann. Nach Therapieende sollte sich der Patient weiterhin sportlich betätigen. Zu den geeigneten Aktivitäten gehören Wandern, Schwimmen, Fahrrad fahren oder auch Training in einem Fitnessstudio. Andere Sportarten sind nach Rücksprache mit dem Operateur oder dem Orthopäden ebenfalls möglich.

Simone Sanwald



Gangschule mit Unterarmgehstützen

Physikalische Therapie in allen klinischen Bereichen

Physikalische Therapie wird als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache im Rahmen des stationären Aufenthaltes durchgeführt. Ebenso werden ambulante Behandlungen angeboten.

- Spektrum aktiver Maßnahmen (Patient nimmt aktiv teil)**
- Atemtherapie
 - Manuelle Therapie
 - Krankengymnastik nach PNF
 - Krankengymnastik nach Bobath
 - Krankengymnastik im Schlingentisch
 - Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
 - Ergometertraining

- Bewegungsbad
 - Spiegeltherapie
- Spektrum passiver Maßnahmen**
- Manuelle Lymphdrainage IKPE
 - Klassische Massage
 - Entspannung nach Jacobson
 - Bindegewebsmassage
 - Elektrotherapie/Ultraschall
 - Kältetherapie
 - Fango
 - Heißluft
 - Heiße Rolle
 - Dorn-Therapie
 - Unterwassermassage
 - Stangerbad
 - Kneipp-Anwendungen
 - Narbentherapie nach Boeger
- Termine der Gruppenbehandlungen im**

- Erdgeschoss:**
- Bewegungsbad
 - 9:00 Uhr Schulter und Arm
 - 9:30 Uhr Hüfte und Knie
 - Gruppengymnastik
 - 11:00 Uhr Wochenbettgymnastik
- Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung (Tel. 33-2431).
- Entspannung
- 13:30 Uhr und 15:00 Uhr
 - Entspannung nach Jacobson (Do.).
- Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Bäderabteilung (Tel. 33-2421).
- Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung: Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

Nachbehandlungsschema bei Schlittenprothese und bicondyläre Prothese (Columbus)

- OP-Tag**
- Aktivitäten des täglichen Lebens (ATG)
 - Thromboseprophylaxe
 - Lagerung in Knieextension
 - Wenn Kreislauf stabil, Aufstehen und Stand vor dem Bett
- 1. Tag**
- Aufklärung über Schmerzkatheter-Mobilisation nur unter Anleitung je nach Schmerzkatheter (intraartikulärer Katheter oder Femoralisblock)
 - Bewegungsschiene einstellen
 - Lymphdrainage
 - Aktives Bewegen Flexion/Extension
 - Gangschule mit Vollbelastung schmerzabhängig erlaubt
- 2.-5. Tag**
- Erweitern des Bewegungs-

- ausmaßes RL/Sitz
 - Erarbeiten der vollständigen Extension
 - Kräftigung der Muskulatur
 - Erlernen der selbstständigen Mobilisation unter VB
 - Gangschule mit Unterarmgehstützen (UAGS), Treppe
 - Erlernen von Eigenübungen und Eigendehnungen
 - Bewegungsschiene der Beweglichkeit anpassen
 - Selbstständiges Üben mit Motorschiene 4x täglich, 20 Minuten
- 6.-10. Tag**
- Weitere Steigerung der Übungsintensität
 - Kräftigung auch in Bauchlage und im Stand
 - Förderung der Propriozeption und des Gleichgewichts

- Bewegungsbad (vor Fadenzug mit Folie)
 - Physiologisches Gangbild verbessern
- Ziel bis Reha**
- Bewegungsausmaß S 0-0-90° aktiv
 - Funktionelle Stabilität des Gelenks
 - Weitestgehende Weichheitsfreiheit
 - Steigerung der individuellen Mobilität
 - Physiologisches Gangbild im Wechselschritt
 - Selbstständige Alltagsbewältigung



Physiotherapeutin Simone Sanwald bei Hüftgelenksübungen mit einer Patienten im Bett

Nachbehandlungsschema bei Minimalinvasiver Hüft-TEP (MIV)

- OP-Tag**
- Aktivitäten des täglichen Lebens (ATG)
 - Thromboseprophylaxe
 - Aufstehen über die betroffene Seite
 - Aufklärung (keine Adduktion, Innenrotation, Flexion über 90°)
 - Wenn Kreislauf stabil, Sitz an der Bettkante und Stand vor dem Bett
- 1.-2. Tag**
- Schmerzabhängige Mobilisation mit Vollbelastung
 - Gangschule mit Gehgestell oder Unterarmgehstützen
 - Spannungsübungen
 - Assistiv/aktives Bewegen in Flexion/Extension/Abduktion
 - Dehnungen der verkürzten Muskulatur
 - Lymphdrainage wenn notwendig

- 3.-5.Tag**
- Erweiterung des aktiven Bewegungsausmaßes
 - Kräftigung der Muskulatur
 - Selbstständige Mobilisation unter Vollbelastung, eventuell auch Treppensteigen
 - Wechselschritt mit Unterarmgehstützen (UAGS)
 - Eigenübungen und -dehnung
 - Lagerung auf nicht betroffener Seite auch nachts mit Lagerungskissen
- 5.-10.Tag**
- Weitere Steigerung der Übungsintensität
 - Kräftigung auch in Seitlage und Bauchlage
 - Förderung der Propriozeption und des Gleichgewichts
 - Bewegungsbad (vor Fadenzug mit Folie)
 - Physiologisches Gangbild

- verbessern und Treppensteigen im Anstellschritt
- Ziele:**
- Bewegungsausmaß S 0-0-90° aktiv
 - Physiologisches Gangbild im Wechselschritt
 - Selbstständige Alltagsbewältigung im erlaubten Rahmen
 - Notwendige Hilfsmittel werden bestellt
- Gefahrensituationen erklären!**
- Beispielsweise Beine überkreuzen, hinsitzen oder aufstehen aus tiefen Sesseln, Stühlen oder Toilette, Schuhe und Strümpfe nicht selbstständig anziehen, Seitlage auf gesunder Seite nur mit Lagerungsmaterial.

Beller GmbH Malerwerkstätte Trockenbau Akustik
Steinheimer Straße 35 · 69518 Heidenheim · Tel. (07321) 27994-0 · Fax (07321) 27994-20

Die nächste Ausgabe von **DER PATIENT** erscheint am 3. Mai 2019

SCHILDDRÜSENCHIRURGIE

Deutsches Schilddrüsenzentrum



Professor Dr. Andreas Imdahl,
Chefarzt der Klinik für Viszeral-,
Thorax- und Gefäßchirurgie

Das Klinikum ist im vergangenen Jahr als Mitglied im Deutschen Schilddrüsenzentrum aufgenommen worden.

An einen Schmetterling erinnert die Form der Schilddrüse, die bei Erwachsenen normalerweise nur etwa 18 bis 25 Gramm schwer und trotzdem einer der wichtigsten Schrittmacher für unser körperliches und seelisches Gleichgewicht ist. Durch chronischen Jodmangel oder erbliche Veranlagung leidet heute etwa jeder Dritte an einer Erkrankung der Schilddrüse. Am häufigsten sind Schilddrüsenvergrößerungen, Knoten oder Zystenbildungen, Entzündungen sowie gut- und bösartige Tumoren. Unabhängig davon kann eine hormonelle Über- oder Unterfunktion bestehen. Dann kommt der ganze Körper aus dem Takt. Die Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen erfolgt zunächst konservativ, dann interdisziplinär. Für die Operation gibt es im Wesentlichen drei Indikationen (medizinische Notwendigkeiten):

1. Die echte große Knotenstruma, die zu kosmetischen Beeinträchtigungen führt, oft verbunden mit einer gewissen Atembeeinträchtigung. Nicht immer ist die Schilddrüsenvergrößerung äußerlich sichtbar, es gibt auch große Strumen, die nach innen bis in die obere Brusthöhle hinein

wachsen.

2. Der sogenannte kalte Knoten, der sich in der Schilddrüsenszintigraphie darstellt. Hierbei kommt es zu einer Minder (Nicht) Speicherung des Radiojod in einem bestimmten Areal der Schilddrüse. Die Ursache dieser kalten Knotenbildung kann vielschichtig sein, aber eben auch ein Schilddrüsenkrebs, den man im Patientengut des Klinikums inzwischen etwas häufiger antrifft. Bei Operationsnotwendigkeit wegen einer kalten Knotenbildung wird in der Regel mindestens der betroffene Schilddrüsenlappen entfernt.
3. In selteneren Fällen wird auch ein sogenanntes autonomes Adenom (heißer Knoten) operiert, das sich der körpereigenen Hormonregulation entzieht und unreguliert ein viel zu viel an Schilddrüsenhormon produziert, mit entsprechenden körperlichen Symptomen wie beispielsweise Schlaflosigkeit, Durchfall, Hitzewallungen. Diese funktionelle Erkrankung ist aber nur in zweiter Linie chirurgisches Handlungsfeld, weil mit der Radio-Jod-Therapie eine sehr gute nicht operative Alternative besteht.

Schließlich sehen die Chirurgen immer wieder Schilddrüsenrezidive, die in der Vergangenheit schon einmal operiert worden sind und bei denen sich erneut eine Knotenbildung eingestellt hat. Diese Patienten sind mit einem etwas höheren Komplikationsrisiko zu operieren, da die innerlichen Vernarben die feine Präparation, beispielsweise des Stimmbandnervs, erschwert.

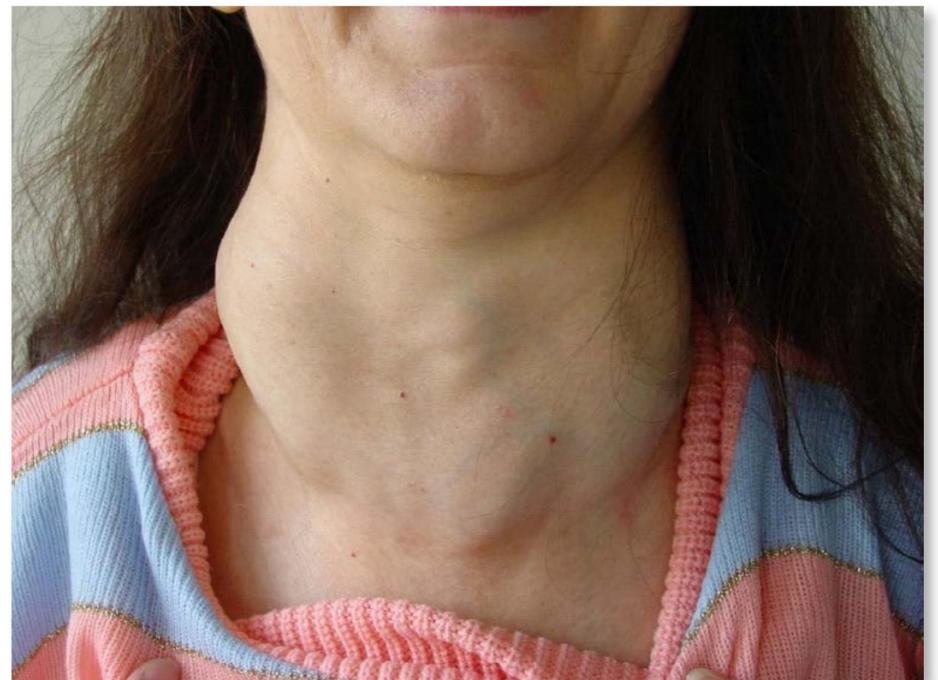
Erkrankungen wie Hashimoto Thyreoiditis (bestimmte Form der Schilddrüsenentzündung) oder einer Struma Morbus Basedow (Systemerkrankung mit Beteiligung der Schilddrüse) sind eher seltene Indikation für eine Operation.

Auf Grund der langjährigen Expertise der Ärzte im Klinikum mit einem sehr hohen Patientenaufkommen von mehr als 1.800 Schilddrüsenoperationen in zehn Jahren und bei sehr guten Operationsergebnissen, die

auf der Homepage des Klinikums zu finden sind unter klinikum/patienten/kliniken/viszeral-thorax-und-gefäßchirurgie, ist die Klinik für Viszeral-Thorax- und Gefäßchirurgie nun Mitglied im Deutschen Schilddrüsenzentrum geworden. Die dafür erforderlichen Bedingungen für die Mitgliedschaft werden vom Klinikum Heidenheim alle erfüllt. Sie lauten:

1. 24 stündige ärztliche Bereitschaft vorhanden
2. 24-stündige Bereitschaft Not- und Revisionsoperationen vorhanden
3. 24-stündige Laborbereitschaft vorhanden
4. Ultraschalluntersuchung Schilddrüse vorhanden
5. Intraoperatives Neuromonitoring vorhanden. Damit kann während der Operation die Funktion des Stimmbandnervs überprüft werden
6. Möglichkeit zum intraoperativen pathologischen Schnellschnitt vorhanden
7. Routinemäßige Überprüfung der Stimmbandnervenfunktion postoperativ
8. Anzahl der Stimmbandnervenschäden zum Zeitpunkt der Entlassung niedriger als 5 %
9. Anzahl der permanenten Stimmbandlähmungen niedriger als 2,5 %
10. Anzahl der operationspflichtigen Nachblutungen weniger als 2 %

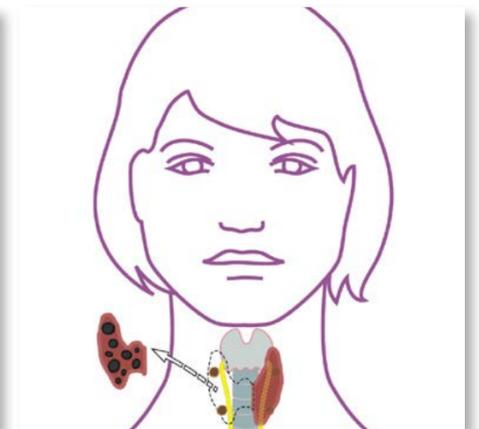
Die hervorragende Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten (Nuklearmedizinern, Internisten, Hals-Nasen-Ohren-Ärzten) hilft enorm, Patienten mit Schilddrüsenerkrankungen schnell und erfolgreich zu operieren. Alle Schilddrüsen-Patienten werden vom Zentralen Belegungsmanagement ambulant auf die Operation vorbereitet. Der stationäre Aufenthalt zur Operation beträgt in der Regel zwei bis drei Tage. Nach der Operation gilt es dann jeweils zu entscheiden, ob der Patient dauerhaft Schilddrüsenhormone einnehmen muss. Die genaue Bestimmung der notwendigen Dosierung kann aber, auf Grund der Halbwertszeit des im Blut zirkulierenden Schilddrüsenhormons, erst etwa drei Wochen nach der Operation vorgenommen werden.



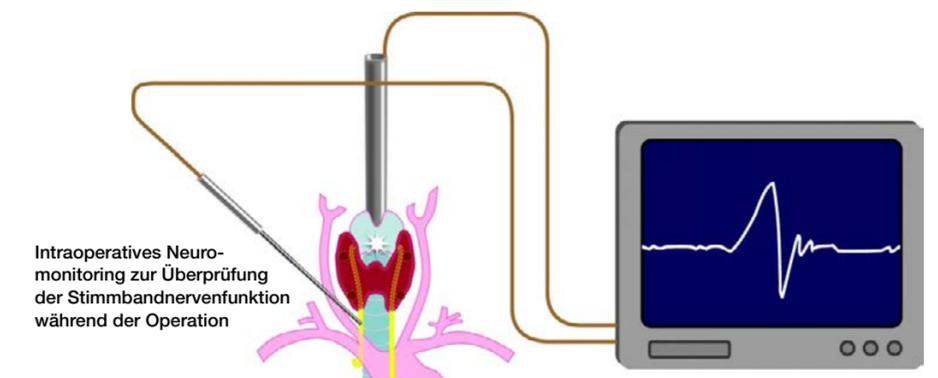
Große, äußerlich gut sichtbare Struma (Kropf)



Lage der Schilddrüse im Hals



Schilddrüsenlappenentfernung (Hemithyreodektomie)



Intraoperatives Neuro-monitoring zur Überprüfung der Stimmbandnervenfunktion während der Operation

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!
Soziales Engagement im starken Verbund



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!
Näher am Nächsten – Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!
Rufen Sie uns an – wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim
Am Jagdschlössle 10
89520 Heidenheim
Telefon: 07321.98660

Steinheim
Königsbronner Str. 20
89555 Steinheim a.A.
Telefon: 07329.1305

Herbrechtingen
Lange Straße 35/1
89542 Herbrechtingen
Telefon: 07324.919566

Nattheim
Molkereistraße 1
89564 Nattheim
Telefon: 07321.71807



Alles Gute für Sie. Individuelle Beratung Langjährige Erfahrung Neueste Technik

HEIDENHEIMER KUNDENSPIEGEL
Platz 1
BRANCHENSIEGER

7. HEIDENHEIMER KUNDENSPIEGEL
Platz 1
BRANCHENSIEGER

Untersucht: 5 Orthopädie- u. Sanitätshäuser
88,1% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Fremdlinkart: 51,6% (Platz 1)
Praxis-Leistungs-Verhältnis: 83,7% (Platz 1)
Nachwuchs-Einstellung: 07-002017
Mitarbeiter: 142 von 142
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grill
www.kundenspiegel.de

Alles Gute für Sie.

<ul style="list-style-type: none"> > Hightech für Sportler > Sporteinlagen > Videogestützte Laufband- und Ganganalyse > Fußscanning 3-D / Fußdruckmessung > Dreidimensionale Wirbelsäulenvermessung zur Erfassung der Körperstatik mit individueller Berechnung von Therapieeinlagen 	<ul style="list-style-type: none"> > Schuhstudio für Damen & Herren > Sportschuhe > Schuheinlagen > Schuhtechnik > Prothesen > Orthesen > Rehamittel 	<ul style="list-style-type: none"> > Orthopädie und Reha für Kinder > Medizinische Geräte z.B. Blutdruckmessgeräte > Bandagen > Kompressionsstrümpfe > Brustprothesen und Ausgleichsformen nach Brustoperation > Dessous, Bademoden & Sportwäsche
--	--	---

Sanitätshaus Berger

In Heidenheim: Erchenstraße 6	Tel. 07321-22200	Mo.-Fr. 9.00 - 13.00 Uhr, 14.00 - 18.00 Uhr Sa. 09.00 - 12.30 Uhr
Kurze Straße 5	Tel. 07321 - 278045	Mo. - Do. 8 - 18 Uhr Fr. 8 - 15.30 Uhr Sa. geschlossen
In Giengen: Lange Straße 36	Tel.: 07322 - 5150	Mo. - Fr. 9.00 - 13.00 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr Sa. geschlossen

Öffnungszeiten:

www.sanitaetshaus-berger.de | info@sanitaetshaus-berger.de

RADIOONKOLOGIE UND STRAHLENTHERAPIE – WEISSER HAUTKREBS

Auch im Winter scheint die Sonne!



Dr. Voica Ghilescu, Cheffärztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie

Weißer Hautkrebs kann überall am Körper entstehen - vor allem dort, wo die Sonne auf die Haut trifft

Michael Abele hat 35 Jahre im Straßenbau gearbeitet. Bei der schweißtreibenden, schweren körperlichen Arbeit hat er gerne mit freiem Oberkörper gearbeitet, weil er den Eindruck hatte, dass er sich damit Kühlung verschafft. In der Freizeit hat er gerne den Eltern bei der Gartenarbeit geholfen. Er hat mit seinem Vater im Wald Holz gemacht und seitdem er Rentner ist, kümmert er sich von April bis Oktober um seinen Garten. Sonnenhüte oder Salben mit Sonnenschutz findet er albern. Eine Schirmmütze mit dem FC Heidenheim-Logo setzt er nur auf, wenn er ins Stadion geht. Kurz nachdem er mit 65 Jahren in Rente ging, hatte ihm der Hautarzt „etwas an der Nase weg gemacht“. Mit 71 Jahren ging er wieder zum Hautarzt, weil er ein Jucken an der Kopfhaut hatte, das nicht aufhörte. Er merkte auch, dass sich an der Haut dicker Schorf bildete. Kratzte er den Schorf, blutete es ordentlich. Der Hautarzt stellte ein Basalzellkarzinom fest, den am häufigsten vorkommenden Hauttumor. Auch an anderen Körperstellen hatten sich bereits

verschiedene bösartige Herde entwickelt.

Der Begriff weißer Hautkrebs umfasst mehrere Arten von Hauttumoren: das Basaliom oder Basalzellkarzinom und das Spinaliom, das einem Plattenepithelkarzinom entspricht.

Bei Basaliomen stammen die Krebszellen aus der Basalzellschicht (siehe Abb.1: Hautschichten bzw. Hautaufbau), bei Spinaliomen aus der Stachelzellschicht der Haut. Während Basaliome in Deutschland mit 130.000 Fällen im Jahr öfter auftreten und in der Regel keine Absiedelungen bilden, können die selteneren Spinaliome streuen und Metastasen bilden, die Lymphknoten und innere Organe befallen.

Auch die so genannten aktinischen Keratosen werden zur Gruppe des weißen Hautkrebses gezählt. Denn sie gelten als Vorstufe von Spinaliomen. Pro Jahr erkranken mehr als 250.000 Menschen an Hautkrebs, nur 20 % davon haben den gefürchteten schwarzen Hautkrebs. Mit 200.000 neuen Erkrankungen pro Jahr stellt der weiße Hautkrebs eine echte Volkskrankheit dar. Er hat gute Heilungschancen und verläuft selten tödlich, ist aber trotzdem nicht ungefährlich.

Der weiße Hautkrebs kann überall am Körper entstehen, tritt aber vor allem da auf, wo die Sonne auf die Haut trifft: am Kopf, Hals, Ohren, Händen und Armen, aber auch am Rücken und an den Beinen, je nach Kleidungsstil. Setzen sich Menschen jahrelang ohne Schutz, also ohne Sonnencreme oder Kleidung, der Sonne aus, kann sich weißer Hautkrebs entwickeln.

Wie viel Sonne ist zu viel?

Jeder Mensch besitzt eine persönliche Sonnenempfindlichkeit. Je nach Hauttyp trägt man eine bestimmte Menge UV-Strahlung in seinem Leben. Jede Minute in der Sonne

summiert sich im Laufe des Lebens und belastet die Hautzellen, diese entarten und daraus entsteht der weiße Hautkrebs. Bis aus einer entarteten Hautzelle Krebs entsteht, braucht es 20 bis 30 Jahre und viele Sonnenbestrahlungen. Ist dieser Punkt aber erreicht, lässt sich die Sonnenbestrahlung nicht mehr rückgängig machen. Generell haben hellhäutige Menschen, die leicht einen Sonnenbrand bekommen, das höchste Risiko für Basaliome. Wer im Freien arbeitet oder sich aus anderen Gründen regelmäßig starker UV-Strahlung aussetzt, ist ebenfalls gefährdet.

Herr Abele war beruflich und privat sein ganzes Leben lang ein „Sonnenanbeter“, der sich ab jetzt vor Sonne schützen aber nichts mehr rückgängig machen kann.

Auch krebserregende Chemikalien können Basaliome hervorrufen.

Kommen mit zunehmendem Alter Begleiterkrankungen hinzu, die zu einer Abschwächung der Immunkraft führen, wird aus einem als harmlos eingeschätzten weißen Hautkrebs eine kaum beherrschbare ernsthafte Erkrankung.

Die sichtbaren Hautveränderungen weisen oft so deutlich auf ein Basaliom hin, dass der Arzt die Diagnose schon mit bloßem Auge stellen kann. Zur Bestätigung wird eine Gewebeprobe entnommen, die mikroskopisch untersucht wird.

Behandlung des weißen Hautkrebses

Die einfachste, schnellste und wirksamste Behandlungsform ist die Operation. Dabei muss aber gewährleistet sein, dass der Tumor vollständig entfernt wird. Ist dies bei der ersten Operation nicht der Fall, muss eine Nachresektion erfolgen. Ist diese nicht mehr möglich oder nicht mehr sinnvoll, wird die Strahlentherapie durchgeführt.

Lässt die Lage und die Größe des Tumors, das Alter, die Begleiterkrankungen und die Gesamtsituation des Patienten eine Operation nicht mehr zu, ist die Strahlentherapie eine gleichwertige Behandlungsalternative, die den Vorteil besitzt, dass sie meist zu besseren kosmetischen Ergebnissen führt, da im Gegensatz zur Operation kein Hautgewebe entfernt wird.

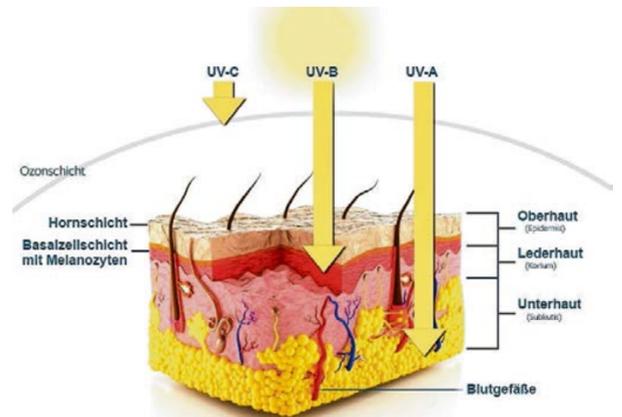
Herr Abele erhielt in der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie eine Bestrahlung über sechs Wochen. Acht Jahre später kam er wieder, diesmal sehr alt geworden und schwer krank mit einem blutenden Tumor unterhalb des Auges. Die Kopfhaut war immer noch glatt und frei von Tumoren. Auch den Hauttumor an der Wange hat man in der Klinik wieder verschwinden lassen.

Die so genannte Kryotherapie, bei der der Tumor vereist wird, eignet sich vor allem für kleine, oberflächliche Basaliome.

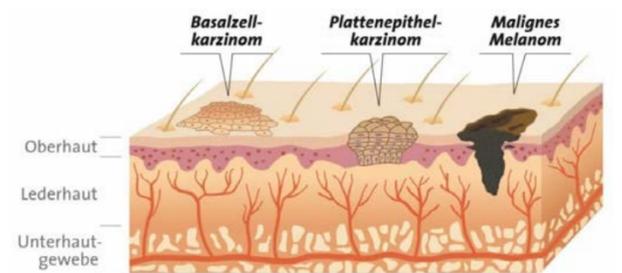
Bei großflächigeren flachen Basaliomen und bei der aktinischen Keratose kann auch die photodynamische Therapie eine unkomplizierte und schonende Behandlungsmöglichkeit sein. Dabei wird eine spezielle Salbe, die die Tumorzellen gegen Licht empfindlich macht, auf den Tumor aufgetragen und der Tumor mit intensivem Licht bestrahlt. Dadurch sterben die Tumorzellen ab, das umliegende gesunde Gewebe bleibt hingegen erhalten.

Oberflächliche Basaliome lassen sich auch mit einer Creme mit dem Wirkstoff Imiquimod behandeln, der die Abwehrzellen der Haut gegen den Krebs anregt. Eine Creme mit dem Chemotherapeutikum 5-Fluorouracil kann auch das Fortschreiten des Hauttumors verlangsamen.

Wird der weiße Hautkrebs rechtzeitig behandelt, ist eine Heilung möglich. Wichtig ist, dass die betroffenen und gefährdeten Hautstellen regelmä-



Hautschichten bzw. -aufbau, Eindringtiefe unterschiedlicher Lichtformen



Klassisches Aussehen eines Basalioms

Big kontrolliert werden, da sowohl an den bereits behandelten als auch an ganz anderer Stelle neue Basaliome auftreten können. Unbehandelt wächst der weiße Hautkrebs in die Tiefe der Haut, zerstört Knorpel und Knochen und führt letztendlich zu Metastasen, die das Leben gefährden.

Die Erkrankung lässt sich aber vermeiden, wenn man seine Haut vor intensiver Sonnenbestrahlung schützt. Nicht nur im Sommer ist es empfehlenswert, die Mittagssonne zu meiden, eine Sonnenbrille und eine Kopfbedeckung mit breiter Krempe zu tragen, sich nicht zu lange in der Sonne aufzuhalten, Sonnencreme mit Lichtschutz-

faktor ab 20 aufwärts aufzutragen und bei scheinbar schlecht heilenden Hautveränderungen rechtzeitig einen Hautarzt aufzusuchen.

Gesetzlich Versicherte ab 35 Jahren haben alle zwei Jahre Anspruch auf eine Untersuchung zur Früherkennung von Hautkrebs, das so genannte Hautkrebscreening.

Der weiße Hautkrebs ist eine gut behandelbare, aber keineswegs harmlose Krebserkrankung, die klug behandelt eine lange Lebenserwartung zulässt. Wiederholte Behandlungen und eine sorgfältige Nachbeobachtung sind in den meisten Fällen aber erforderlich.

Dr. Voica Ghilescu

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Warum kommen Männer in die Frauenklinik?



Dr. Carina Paschold, Cheffärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Das Patientenkontingent in einer Frauenklinik definiert sich in der Regel durch Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane. Die Fachabteilung in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die sich mit den Erkrankungen der Brust beschäftigt, ist die Senologie.

Nun ist die weibliche Brust auch als Ort des ersten Nahrungsangebots für ein Neugeborenes bekannt. Entgegen dem allgemeinen Meinungsbild sind jedoch auch Männer grundsätzlich in der Lage zu stillen, denn auch die männliche Brust enthält zurückgebildetes Drüsengewebe. In der Folge ist daher die Erkrankung der Brust ein geschlechterübergreifendes Ereignis. Rund vier Prozent der jährlich festgestellten Neuerkrankungen an Brustkrebs werden bei Männern diagnostiziert.

Risikofaktoren für diese Erkrankung sind einerseits genetisch bedingt und verursachen zu etwa 25 % die männlichen Erkrankungen. Werden die „Brustkrebsgene“ BRCA1 und BRCA2 festgestellt, erhöht sich das Brustkrebsrisiko im ersten Fall nur leicht, bei BRCA2-Präsenz aber bereits um das 80-fache im Vergleich zur Normalbevölkerung. Weitere Veränderungen sind beim Gen CHEK-2-1100 del C be-

kannt, das mit einem 10-fach erhöhten Risiko einhergeht.

Als potentielle Verursacher werden beim Mann der Hochstand der Hoden, ein hoher BMI (Body Mass Index) sowie die Gynäkomastie, also die Vermehrung von Brustdrüsengewebe beschrieben. Auch die bei einer früheren Krankheitstherapie durchgeführte Bestrahlung der Brustwand kann das Auftreten begünstigen.

Stellt der Mann nun bei sich einen schmerzlosen Knoten - meist hinter der Brustwarze - fest oder verändert sich seine Brustwarze in der Art, dass sich oberflächliche Einziehungen ausbilden oder auch Flüssigkeit aus der Haut oder der Brustwarze selbst austritt, gegebenenfalls noch mit einer Anschwellung des Armes auf derselben Körperseite, sollte auch der Gedanke an eine sinnvolle medizinische Abklärung in den Vordergrund rücken.

Wie kann es aber zu diesem Brusttumor kommen? Bösarti-

ge Zellen entwickeln sich hier überwiegend aus Milchgängen. Häufig besitzen die Tumorzellen Rezeptoren für Östrogene, also die weiblichen Hormone. Die Rezeptoren für Androgene, die männlichen Hormone, sind bei 85 % der Karzinomzellen bei einem Mann vorliegend.

Ist die Tumorzelle mit einem Androgenrezeptor ausgestattet, korreliert dies mit einem höheren Risiko für Lymphknotenmetastasen, wenn die Diagnose erstmalig gestellt wird. Auf Zellebene ist eine Verschiebung des Verhältnisses von Androgenen zu Östrogenen möglicher Auslöser, was auch beispielsweise durch den Hodenhochstand oder den hohen BMI hervorgerufen werden kann.

Im Fall der bekannten Erkrankungen liegt der Erkrankungsgipfel bei Männern bei 80 Lebensjahren, also deutlich später als bei Frauen, die mit etwa 63 Lebensjahren am häufigsten erkranken. Das über alle Fälle gemittelte Erkrankungsalter liegt

viel früher, bereits bei 71 Lebensjahren, im Gegensatz dazu bei der Frau bei 64 Lebensjahren.

Diagnostiziert wird der Tumor mittels Mammographie und Brustultraschalluntersuchung. Eine Gewebeprobe wird in der Regel unter örtlicher Betäubung mit einer Stanzbiopsie entnommen und anschließend im Labor auf etwaige Tumorzellen untersucht. Im Fall der Diagnose erfolgt in einer Operation die Entfernung der Brustknoten zusammen mit dem Wächterlymphknoten, der im Abflussgebiet des Knotens liegt und daher als erster befallen wird. In der anschließenden medikamentösen Tumortherapie wird gegebenenfalls Chemotherapie je nach aufgefundenem Tumorzelltyp und Erkrankungsstadium verabreicht. Danach erfolgt eine Bestrahlung der betroffenen Körperregion. In einigen Fällen kann die medikamentöse (endokrine) Langzeittherapie eine alleinige Tablettergabe bedeuten.

Leider wird eine derartige Brustkrebskrankung bei Männern häufig nicht in Betracht gezogen. Wenn ein Knoten in der Achselhöhle oder innerhalb der Brustdrüse festgestellt wird, erfolgt eine operative Versorgung isoliert an dem bekannten Knoten. Erst mit dem Ergebnis der Gewebeprobe kommt dann der Gedanke an Brustkrebs auf. Eine Abklärung entsprechend der Leitlinien der deutschen Gesellschaft für Senologie ist daher auch für Männer von Vorteil, da dann in einem operativen Eingriff der Knoten mitsamt allen betroffenen Wächterlymphknoten entfernt werden kann.

So bleibt zu hoffen, dass nach Lektüre dieses Artikels vermehrt auch Männer in den senologischen Abteilungen vorstellig werden, denn jeder weibliche und männliche Knoten in Brust oder Achselhöhle sollte nach Leitlinien der senologischen Gesellschaft behandelt werden.

Dr. Carina Paschold

APOTHEKE DES KLINIKUMS

18. Pharmazeutischer Abend im Klinikum

Am Donnerstag, 8. November 2019, fand der 18. Pharmazeutische Abend der Klinikapotheke, in ihrer Funktion als Regionales Arzneimittelinformationszentrum (RAIZ) der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg, statt.

Dazu konnte Chefapotheker Dr. Werner Grieb 85 interessierte Zuhörer aus öffentlichen Apotheken auf dem Schlossberg begrüßen. Der Fortbildungsabend widmete sich ausführlich dem Organ Lung mit ihren Erkrankungen Asthma und Chronisch Obstruktiver Lungenerkrankung (COPD).

Dr. Brigitte Mayer vom Klinikum Heidenheim, Fachärztin für Innere Medizin und Koordinatorin des Lungenzentrums, referierte zusammen mit ihrem niedergelassenen

Kollegen Holger Slatosch, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, anschaulich und einprägsam über die Entstehung von Asthma und COPD, deren Diagnostik und die unterschiedlichen Therapieansätze.

Ausführlich behandelt wurden zudem die Fragen, wie die inhalativen Medikamente optimal in den Patienten gelangen und welche Probleme bei einem Austausch dieser Medikamente auftreten können. Die Schulung der Patienten zur Handhabung der Inhalationsgeräte spielte dabei eine zentrale Rolle, um den Therapieerfolg sicherzustellen.

Nach Ende des offiziellen Teils des Fortbildungsabends und trotz fortgeschrittener Stunde standen die Referenten noch gerne für den traditionellen kollegialen Gedankenaustausch zur Verfügung.



Chefapotheker Dr. Werner Grieb (2. v. r.) zusammen mit den Referenten Dr. Brigitte Mayer (l.) und Holger Slatosch (2. v. l.) und der Fortbildungsbeauftragten der Landesapothekerkammer Andrea Benz (r.).

AKUTGERIATRIE

Inbetriebnahme der Pflegestation B3g

Am Montag, 14. Januar 2019, ging die neue Akutgeriatriepflegestation B3g im Klinikum Heidenheim in Betrieb.

Diese Pflegestation mit 16 Betten bildet gemeinsam mit der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Giengen und dem Geriatrischen Schwerpunkt am Klinikum das neu etablierte Zentrum für Altersmedizin. Mit Sevaram Sharma konnte die Klinik-Gesellschaft einen erfahrenen Internisten und Geriater als Chefarzt gewinnen. Ziele des Zentrums sind die qualitativ hochwertige Therapie und Pflege alter Menschen und der Ausbau der Geriatrischen Kompetenzen im Klinikum Heidenheim.

Die Akutgeriatrie bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen den anderen Kliniken des Hauses sowie der Geriatrischen Rehaklinik in Giengen.

Eignet sich ein Patient für einen Aufenthalt auf der Akutgeriatrie, also für eine Geriatrische Frührehabilitation, kann er beispielsweise von der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie direkt dorthin verlegt werden. Kriterien für einen Aufenthalt in der Akutgeriatrie sind unter anderem die geriatritypische Multimorbidität, ein hohes Lebensalter (70+), oder eine akute Verletzung, wie beispielsweise eine Fraktur.

Der frühestmögliche Beginn der Rehabilitation verbessert die Chancen auf Erhalt oder Erlangung größtmöglicher Selbstständigkeit wesentlich. Die Verweildauer beträgt beispielsweise nach einer hüftnahe Fraktur zwei Wochen. Im Anschluss folgt die reguläre Entlassung oder eine weitere Reha in der Geriatrischen Rehaklinik in Giengen.

Lisa Köder



Am Starttag begrüßte das Team der Akutgeriatrie die erste Patientin, die 99jährige Elisabeth Kustermann. v. l.: Pflegedienstleiter Boris Mai, Chefarzt Sevaram Sharma, Direktor für Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger, Ärztlicher Direktor Jan-Peter Schenkengel und Patientin Elisabeth Kustermann.

NETZWERK DEMENZ

Netzwerk für eine demenzsensiblere Gesellschaft

Neugegründetes Netzwerk Demenz setzt sich für mehr Information, mehr Beratung und mehr Unterstützung für demenzkranke Personen und ihre Angehörigen ein.

Rund 60 Teilnehmer – Ehrenamtliche und Hauptamtliche, die in der Betreuung oder Beratung von Pflegebedürftigen tätig sind, ebenso wie Vertreter der Krankenkassen, der Kommunen und der beruflichen Schulen – kamen am Dienstag, 4. Dezember 2018 zur von Landkreis und Klinikum Heidenheim organisierten Kick-off-Veranstaltung für ein Netzwerk Demenz ins Landratsamt Heidenheim. Deutlich mehr als angemeldet, so dass kurzerhand noch zusätzliche Stühle in den Sitzungsraum geschafft wurden.

Dass Demenz ein Thema ist, das bewegt – und bei weitem nicht nur die Betroffenen – machte auch Landrat Thomas Reinhardt in seiner Begrüßung deutlich: „Die Diagnose Demenz verändert das Leben von Grund auf. Das Leben der Erkrankten. Aber auch das Leben der Angehörigen, die täglich um Lösungen für ein Leben mit Demenz bemüht sind und gleichzeitig miterleben müssen, wie sich ein geliebter Mensch massiv verändert.“ Wie der Landrat betonte, sei im Landkreis Heidenheim allein bei den über 65-Jährigen von mehr als 2.800 an Demenz erkrankten Personen auszugehen – Tendenz deutlich steigend. „Darauf müssen wir reagieren, wir benötigen eine demenzsensible Gesellschaft, die lernt mit den erkrankten Menschen besser umzugehen und Angehörige besser zu stärken.“ Besondere Bedeutung hat hierbei für Udo Lavendel, Geschäftsführer der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH, die Wissensvermittlung: „Um ein demenzsensibles Umfeld zu schaffen, ist es notwendig, über das Krankheitsbild Demenz verstärkt zu informieren.“ Ziel sei es, Handlungskompetenz herzustellen. Nicht minder wichtig ist für Lavendel eine besere – auch sektorenübergreifende – Vernetzung, um im Leben mit Demenz, „das täglich neue Herausforderungen mit sich bringt“, bestmöglich zu unterstützen.

Dass das Netzwerk Demenz im Landkreis Heidenheim hierbei nicht bei null anfangen muss, schilderte die Alzheimerebene Sibylle Schumann, die gemeinsam mit Elke Fress-Kurz, Leiterin des Projekts Demenzsensibles Krankenhaus an den Kliniken in Heidenheim und Giengen, das Netzwerk initiiert hat.

So gibt es etwa schon unterschiedliche Beratungsmöglichkeiten, es gibt wöchentliche Betreuungsangebote ebenso wie verschiedene Formen der Nachbarschaftshilfen, einen häuslichen Betreuungsdienst und Hausbesuche – alles auf ehrenamtlicher Basis. Weitergehende Hilfen im häuslichen Umfeld werden



Landrat Thomas Reinhardt (von links), Alzheimerebene Sibylle Schumann, Susanne Himbert (Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg) sowie Elke Fress-Kurz und Geschäftsführer Udo Lavendel (Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH).

durch die ambulanten Dienste geleistet und für längere Phasen außer Haus gibt es Tagespflegeangebote verschiedener Träger beziehungsweise dauerhafte Pflege in den Heimen im Kreis, die teils speziell mit einem Demenzwohnbereich ausgestattet sind. Auch Angebote für Angehörige werden im Kreis Heidenheim gemacht: von Gesprächs- und Begegnungscafés bis zu Vortragsreihen. Eine Angebotsübersicht bietet der Pflegestützpunkt des Landkreises Heidenheim in einer kostenlosen Broschüre.

Die Klinikgesellschaft hat sich des Themas Demenz ebenfalls besonders angenommen und bereits im Jahr 2016 das Projekt „Demenzsensibles Krankenhaus“ ins Leben gerufen. Wie Elke Fress-Kurz berichtete, sind zwischenzeitlich rund 250 Mitarbeiter der Kliniken fortgebildet worden. Die weitere Arbeit steht auch in enger Verbindung mit dem Netzwerk Demenz, denn Ziel ist es an den Kliniken ehrenamtliche Demenzbegleiter zu gewinnen.

„Die bisherigen Angebote sollen durch die Gründung des Netzwerkes unterstützt und ergänzt und natürlich vernetzt werden“, so Sibylle Schumann. Beratung bietet hierbei die Fachstelle Demenz und Kommune (DeKo) der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg. In ihrem Vortrag „Herausforderung Demenz – gemeinsam aktiv werden im Landkreis Heidenheim“ informierte Susanne Himbert von der Fachstelle DeKo über Inhalte, Ziele und Erfolgsfaktoren für Demenz-Netzwerke und stellte Best-Practice-Beispiele aus Baden-Württemberg vor. Die Fachstelle wird den Organisatorinnen auch weiterhin beratend zur Seite stehen.

Im Mittelpunkt der Kick-off-

Veranstaltung stand die Zukunftswerkstatt, in der die Teilnehmer Ideen für eine demenzsensiblere Gesellschaft erarbeiteten und sich über den Handlungsbedarf im Kreis austauschten. „In der Diskussion hat sich bestätigt, dass es schon eine gute Grundstruktur gibt, auf der wir nun aufbauen können“, so Sibylle Schumann. Besonders wichtig war den Teilnehmern ein enger Austausch aller Akteure. „Beispielsweise könnten dadurch Schulungsangebote für ehrenamtliche Helfer ebenso wie für Angehörige gebündelt werden“, erklärt Elke Fress-Kurz. Auch eine Ausweitung der Schulungen etwa für Dienstleister im Einzelhandel wurde ins Gespräch gebracht. Ebenfalls wichtig war den Teilnehmern, dass die Aufklärungsarbeit ausgeweitet und bereits vorhandene Angebote noch mehr online kommuniziert werden. Vorgeschlagen wurde zudem eine Ausweitung von Angeboten beispielsweise im Bereich der Nachbarschaftshilfe.

Ebenfalls auf die Agenda kamen eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit beginnender Demenz und Sportangebote, wie etwa ein gemeinsamer Lauftreff mit Senioren. „Manche Vorschläge sind vielleicht sogar schon umgesetzt, deshalb freuen wir uns über jeden weiteren Akteur, der Angebote für demenzkranke Menschen oder deren Angehörige macht und sich bei uns meldet“, so Sibylle Schumann. „Wir sind begeistert, wie gut die Resonanz in der Kick-off-Veranstaltung war und wie viele Personen aktiv im Netzwerk Demenz mitarbeiten wollen“, ergänzt Elke Fress-Kurz.

Arbeitsgruppen würden gebildet, sobald die bei der Netzwerkgründung entstandene Steuerungsgruppe die Themen priorisiert hat. Hierfür wird bereits im Januar ein Treffen der Lenkungsgruppe stattfinden. Der erste Schritt sei getan, so die beiden Organisatorinnen. Mit konkreten Projekten könne die Arbeit für eine demenzsensiblere Gesellschaft dann richtig starten.

Anja Halbauer

Info

Rund 1,7 Mio. Menschen in Deutschland sind derzeit laut der Alzheimer Gesellschaft an Demenz erkrankt, Jahr für Jahr treten mehr als 300.000 Neuerkrankungen auf.

Sofern kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt, wird sich nach Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung die Krankenzahl bis zum Jahr 2050 auf rund 3 Millionen erhöhen.

Die Broschüre des Pflegestützpunktes zum Thema Demenz (Infos und Übersicht der unterstützenden Angebote im Landkreis Heidenheim) kann auf der Homepage des Landkreises unter www.heruntergeladen.werden.

Ansprechpartnerinnen für das Netzwerk Demenz sind Sibylle Schumann, Alzheimerebene Landkreis Heidenheim, Tel. 07321/ 321-2268, und Elke Fress-Kurz, Leiterin des Projekts Demenzsensibles Krankenhaus an den Kliniken in Heidenheim und Giengen, Tel. 07321/33-94001, Elke.Fress-Kurz@kliniken-heidenheim.de.

STAUFREI-PROJEKT

Keim-Expertinnen aus 50 Arztpraxen ausgebildet



Die Teilnehmerinnen mit einigen Referenten der zweitägigen STAUfrei-Schulungsmaßnahme

Am Mittwoch, 28. November und Mittwoch, 12. Dezember des vergangenen Jahres sind fast 180 medizinische Fachangestellte aus den Arztpraxen sowie Pflegemitarbeiterinnen des Klinikums an zwei Terminen für ihren zukünftigen Einsatz als sogenannte Link Nurses geschult worden. In dieser Funktion sollen sie über einen Zeitraum von 24 Monaten rund 12.000 Patienten in die Prävention von Wundinfektionen einführen und dabei auch über konkrete Dekontaminationsmaßnahmen zur Beseitigung von Staphylococcus Aureus-Keimen, die Wundinfektionen auslösen können, auf der Hautoberfläche aufklären.

Infektionsexperten aus dem Klinikum sowie dem Gesundheitsamt informierten dabei über Staphylococcus aureus und den multiresistenten Staphylococcus aureus, Keimsanierung, Hände- und Flächen-desinfektion sowie den vorgesehen Behandlungspfad in der Studie vom Arzt-Patientengespräch in der Praxissprechstunde, über die Maßnahmen zur Keimreduzierung, bis zur abschließenden Kontrolluntersuchung mehrere Monate nach einer Operation. Zum Schulungsprogramm im Kommunikationszentrum der Firma Hartmann AG, die die Räumlichkeit dankenswerterweise dafür zur Verfügung gestellt hat, gehörten auch die Themen Anti-

biotikatherapie sowie andere Infektionsformen. Auch die beteiligten Ärzte haben eine Qualifizierungsmaßnahme mit anschließender Zertifizierung durchlaufen. Im Oktober 2018 ist die konkrete Projektvorbereitungsphase des Heidenheimer STAUfrei-Projektes gestartet worden. Am 1. April 2019 wird der zweijährige, aktive Studienphase beginnen. 50 Arztpraxen aus der Kreisärzteschaft Heidenheim beteiligen sich daran. STAUfrei steht für prästationäre Detektion und Sanierung zur Vermeidung von Staphylococcus Aureus-Infektionen bei geplanten Eingriffen im Klinikum Heidenheim. Bei Patienten, denen ein geplanter operativer Eingriff be-

vorsteht, kann durch eine gezielte Maßnahme die Keimlast bereits vorab reduziert, im Optimalfall eliminiert werden, was wiederum die Sicherheit aller Krankenhaus-Patienten erhöht. Im Rahmen des STAUfrei-Projektes sollen daher nicht nur Risiko-Patienten, sondern alle Patienten, die zu einem Eingriff ins Klinikum Heidenheim kommen, auf das Vorhandensein des Bakterienstamms Staphylococcus aureus getestet werden. Wenn sich ein Patient als Keimträger herausstellt, wird er dazu angeleitet, sich vor der Krankenhausaufnahme mit Hilfe eines Desinfektionssets von dem Keim zu Hause zu sanieren. Wundinfektionen können seltene, aber problematische

Komplikation bei operativen Eingriffen darstellen. Staphylococcus aureus ist ein sehr häufig vorkommender „normaler“ Hautkeim, der allerdings bei Eindringen ins Körperinnere schwere Infektionen auslösen kann. Viele der Wundinfektionen werden von diesem Keim verursacht, der in seiner sensitiven Form bei bis zu 30 % der Bevölkerung vorhanden ist. Der gegen Methicillin (ein Antibiotikum) resistente Staphylococcus aureus (MRSA) tritt zwar deutlich seltener auf, ist jedoch schwerer behandelbar. Die meisten dieser Keime werden von Menschen von außen in Krankenhäuser eingebracht. Deshalb ist es sinnvoll, Patienten bereits vor einem stationä-

ren Aufenthalt darauf zu testen und bei einem Keimnachweis außerhalb des sensiblen Krankenhausbereichs, zu behandeln. **Beteiligte Partner** STAUfrei ist ein intersektorales Projekt. Das bedeutet, dass alle an der Patientenversorgung beteiligten Sektoren am Projekt beteiligt sind. Da es sich um ein Forschungsprojekt handelt, sind auch universitäre Einrichtungen beteiligt, die den Erfolg der Maßnahmen wissenschaftlich messen und auswerten. Zudem unterstützen Krankenkassen das Projekt. Die Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH ist Konsortialführer und koordiniert das gesamte Projekt.

HOMETREATMENT IM LANDESPSYCHIATRIEPLAN

Beispielhaftes Heidenheimer Modellvorhaben

Mit dem neuen „Landesplan der Hilfen für psychisch kranke Menschen in Baden-Württemberg“ ist vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg im Sommer 2018 ein Werk vorgelegt worden, das die Rahmenplanung für die weitere Entwicklung der psychiatrischen Versorgungsstruktur in Baden-Württemberg darstellt. Es beinhaltet einige Verweise auf das Hometreatment-Modellvorhaben der Heidenheimer Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosoziales.

terinnen und Psychiatern sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern. Durch das Hometreatment kann die stationäre Behandlung entweder vermieden oder zumindest die Verweildauer in der stationären Versorgung reduziert werden, bei gleichzeitiger besserer Reintegration in das soziale Umfeld.

Beispiel: Modellvorhaben zur Versorgung psychisch kranker Menschen nach § 64 b SGB V im Klinikum Heidenheim

Am 1. Dezember 2016 wurde ein Vertrag über ein Modellvorhaben zur Versorgung psychisch kranker Menschen am Klinikum Heidenheim zwischen allen gesetzlichen Krankenkassen, allen privaten Krankenkassen und den Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH geschlossen. Ziel des Modellvorhabens ist es, die psychiatrische Krankenhausbehandlung auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten auszurichten. Im Modellvorhaben sind flexible Übergänge zwischen stationärer Behandlung, teilstationärer (tages- und nachtklinischer Behandlung) sowie Behandlung in der Psychiatrischen Institutsambulanz vorgesehen. Zusätzlich wird als stationsersetzende Krankenhausbehandlung Hometreatment eingeführt, als intensive ambulante Behandlung durch das Behandlungsteam des Krankenhauses mit täglichen



Hausbesuchen, fachärztlicher und fachpflegerischer Behandlung, sozialpädagogischer, ergotherapeutischer und psychologischer Unterstützung. Mit den Krankenkassen wurde dafür ein jährliches Budget verhandelt. Damit gibt es für das Krankenhaus keinen Anreiz zur Leistungsausweitung und für die Krankenkassen Sicherheit über die Ausgaben für Krankenhausbehandlung in der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Neben der bisherigen stationären, teilstationären und ambulanten Behandlung wird nun das Hometreatment angeboten. Sollte sich Hometreatment als nicht ausreichend erweisen, kann rasch eine stationäre Behandlung erfolgen, aber schon nach wenigen Tagen stationärer Behandlung können tägliche Hausbesuche wieder aufgenommen

werden. Möglich werden dadurch tages- oder nachtklinische Behandlungen, bei denen die Patientinnen und Patienten nicht jeden Tag ins Krankenhaus kommen, sondern beispielsweise an zwei oder drei Tagen in der Woche. Zusätzlich stehen alle Behandlungsangebote für stationäre Patientinnen und Patienten (Ergotherapie, Musiktherapie, Kunsttherapie, Bewegungstherapie und psychotherapeutische Gruppenbehandlung) auch teilstationären und ambulanten Patientinnen und Patienten zur Verfügung. Nach Zuweisung in die Behandlung in der Klinik entscheiden die Fachärztinnen und Fachärzte welche Behandlungsform (vollstationär, teilstationär oder Hometreatment) für die Patientin oder den Patienten geeignet und erfolgversprechend ist. Im September 2017 zeigten sich erste Veränderungen bei der Inanspruchnahme der Behandlungsmöglichkeiten in der Klinik in Heidenheim. Die Klinik hat weniger stationäre Patientinnen und Patienten (80 % Belegung), dafür mehr Patientinnen und Patienten in der Tagesklinik (plus 50 %) und rund sechs Patientinnen bzw. Patienten, die täglich zu Hause im Rahmen des Hometreatment besucht werden. Hometreatment ist bei den Patientinnen und Patienten beliebt, stützt sich auf die Ressourcen

der Patientinnen und Patienten und ihrer Familien bei der Lösung von Problemen und ersetzt oder verkürzt stationäre Behandlungen in der Klinik. Hometreatment fördert vertrauensvolle therapeutische Beziehungen, begünstigt nachhaltige Genesung und verhindert Behandlungsabbrüche.

Der Landesplan hat zum Ziel, das Zusammenwirken der verschiedenen Beteiligten und geeignete Handlungsrahmen aufzuzeigen, Defizite in den einzelnen Bereichen zu benennen und gemeinsame Wege für die weitere Entwicklung zu beschreiben. So soll er Richtschnur für das Handeln der Landesregierung und aller an seinem Entstehungsprozess Beteiligten sein.

Hometreatment Hometreatment (englisch für Heimbehandlung) ist eine Behandlung, bei der ein Behandlungsteam akut psychiatrische Patientinnen und Patienten in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung versorgt. Das Team besteht aus Fachkräften aus dem pflegerischen Bereich, Psychia-

MOBILE PFLEGE – MARINELA DITTRICH

Der mobile Krankenpflegedienst in Heidenheim

- Grundpflege, Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung für die Angehörigen
- Zusatzqualifikationen in Gerantopsychiatrie, Wundmanagement, Sterbebegleitung (Palliative Care) etc.
- 24h-NOTFALLDIENST 07321 5578494**

Weilerstraße 9 | 89522 Heidenheim | Telefon: 07321 55784-92
www.pflege-dittrich.de | Email: mobile_pflege@t-online.de



KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Tag der offenen Tür

Am Sonntag, 14. Oktober 2018 fand auf dem Schlossberg ein informativer Nachmittag der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin für große und kleine Besucher statt.

Beim Markt der Möglichkeiten konnten sich die interessierten Besucher ausgiebig über die Klinik für Kinder und Jugendmedizin informieren und gleichzeitig viele verschiedene Angebote ausprobieren. Ihre wertvolle Arbeit präsentierten die Arbeitsgruppen der Klinik, die internen Partner aus Chirurgie und Urologie, genauso wie die vielen externen Kooperationspartner. Hier zeigte sich, dass die Klinik in ein gutes Netzwerk eingebunden ist.

Ein tolles Angebot gab es zusätzlich für die zahlreichen Kinder beim Kinderschminken, bei Zaubershow und bei der kniffligen Rallye rund um die Klinik. Außerdem hatten die Besucher die Gelegenheit, sich bei Führungen über die neu renovierten Stationen ausgiebig zu erkundigen.

Das Nachmittagsprogramm rundeten die Fechter des HSB mit spannenden Vorführungen und Mitmachangeboten ab, die man in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen bestaunen konnte.

Der Erlös des Nachmittags kam dem Förderverein der Klinik zugute. Chefarzt Dr. Schneider freute sich mit seinem Organisationsteam über den gelungenen, gut besuchten Aktionstag und dankt allen mitwirkenden Personen.



UMBAU IN DER KINDERKLINIK

Ein Traum ist wahr geworden

Neu umgebaute Räume für die Versorgung von Früh- und kranken Neugeborenen sind im Klinikum Heidenheim offiziell in Betrieb genommen worden.

Am Mittwoch, 10. Oktober 2018 ging mit der offiziellen Einweihung von vier neuen Räumen für die ganz kleinen Patienten des Klinikums ein lang ersehnter Traum von Chefarzt Dr. Andreas Schneider und seinem Team der Kinderklinik in Erfüllung. Vier Monate Umbauphase im laufenden Betrieb der im 3. Obergeschoss beheimateten Station 56 der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sind damit zu Ende gegangen. Die große finanzielle Unterstützung durch den Förderverein KiJu hat in erheblichem Maße zur Realisierung beigetragen. Zusätzlich wurden zwei Behandlungsräume der Aufnahmestation der Klinik neu gestaltet. Diese beiden Räume wurden durch das Klinikum Heidenheim im Rahmen des Investitionsprogramms finanziert.

Der Einladung des Fördervereins der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (KiJu) waren mehr als 30 Gäste, darunter viele Sponsoren des Fördervereins, gefolgt und wurden von Norbert Bereska, dem Vorsitzenden des Fördervereins, begrüßt. Bereska betonte in seiner Ansprache die Bedeutung der Heidenheimer Kinderklinik für die Region. Gerne habe der Förderverein mit rund 54.000 Euro zur nun vollendeten Umbaumaßnahme der Station 56 beigetragen, deren Gesamtkosten sich auf rund 130.000 Euro belaufen. Diese KiJu-Mittel resultieren aus Spenden an den Förderverein von Privatpersonen, Firmen, Vereinen und Institutionen, die durch ihre Unterstützung aktiv dazu beitragen wollen, die Kinderklinik auf Heidenheims Schlossberg zu fördern. An deren Adresse



Glücklich über das in der Station 56 neu Geschaffene (v. l.): Chefarzt Dr. Andreas Schneider, Klinikbaukoordinator Manfred Kiss, Innenarchitektin Christel Bindig, Kiju-Vorsitzender Norbert Bereska und seine Stellvertreterin Andrea Welsch, Klinikelektrikexperte Harald Haslanger, Stationsleiterin Barbara Kopp, Kaufmännischer Direktor Robert Filter und Abteilungsleiter Bau, Technik und Energie Andreas Faig.

gewandt, betonte der Fördervereinsvorsitzende, dass diese Gelder hier sehr gut angelegt werden, wie die vielen Projekte zeigen würden. Seit Bestehen des Fördervereins seien rund 300.000 Euro an finanzieller Unterstützung geflossen, die auch dank der guten Zusammenarbeit mit den Bau-Experten des Klinikums sinnvoll investiert werden, so auch bei dem nun vollendeten Projekt.

Robert Filter, der Kaufmännische Direktor der Klinik-Gesellschaft bezeichnete die nun vollzogene Wiedereröffnung von vier Patientenzimmern der Station als einen sehr wichtigen Meilenstein, mit dem die zukünftige Entwicklung der Kinderklinik wesentlich vorangetrieben werden kann. Die Arbeit der Beschäftigten in der Klinik sowie der Aufenthalt der Kleinen und kleinsten Patienten sowie deren Eltern werde durch die zeitgemäße Architektur und das geschaffene

angenehme helle Raumklima wesentlich verbessert, so seine Erwartungen. Er dankte dafür allen am Umbau Beteiligten sowie vor allem auch den Mitgliedern des Fördervereins für deren langjähriges Engagement sowie die materielle und ideelle Unterstützung. Die Kinderklinik befinde sich seit Jahren auf einem sehr guten Weg und finde sehr viel Zuspruch in der Bevölkerung. Beleg dafür seien vor allem auch die Behandlungszahlen, die in den vergangenen Jahren um rund 1.000 Fälle auf heute über 2.600 stationäre Aufenthalte pro Jahr zugenommen haben.

Die verantwortliche Innenarchitektin Christel Bindig beschrieb den Gästen die vollzogenen Umbaumaßnahmen im Kinderhaus, das für sie eine Herzensangelegenheit darstelle. Mit der ersten Phase des Umbaus der Station 56 erhielten die über 45 Jahre alten Räume ein von Grund auf zeitgemäßes Ambiente. In

der nächsten zweiten Bauphase sollen dann die noch nicht modernisierten zwei Patientenzimmer folgen. Erfreulicherweise konnten in den vergangenen Monaten in der Kinderaufnahmestation zwei Behandlungszimmer auf modernen Stand gebracht werden.

Stationsleiterin Barbara Kopp sprach im Namen ihres Teams davon, dass man während Umbaus manch belastende Phasen erlebte. Diese seien nun Vergangenheit und das neu Geschaffene und die gewonnene Helligkeit in der Station seien „super“. Nun hoffen sie und ihr Team auf eine baldige Fortführung der Restmodernisierung.

Der Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Andreas Schneider, fasste sich kurz: Heute sei mit der nahezu neuen Station 56 ein fast 15-jähriger Traum in Erfüllung gegangen.

Dr. Anja Widdermann

ZUSAMMENARBEIT MIT DER VHS HEIDENHEIM BEI INTEGRATIONSPROJEKT

Praktikanten aus dem Libanon und Togo am Klinikum Heidenheim

Seit April 2018 bietet die Volkshochschule Heidenheim das „Bildungsjahr für erwachsene Flüchtlinge mit geringen Sprach- und Schreibkenntnissen“. Dieses Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Die inhaltliche Ausgestaltung und Umsetzung erfolgt durch das Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Das Klinikum bietet für Teilnehmer des Bildungsjahres in dem ersten Jahr zwei Praktikumsplätze an.

Die Besonderheit: Neben insgesamt 980 Unterrichtsstunden ist ein fünfwöchiges Praktikum ebenfalls Teil des Bildungsjahres. Es richtet sich an Geflüchtete zwischen 21 und 35 Jahren“, so Joachim Oelkuch, Leiter der VHS Heidenheim. „Während des fünfwöchigen Praktikums sollen die

Teilnehmer nicht nur ihre Sprachkenntnisse verbessern, sondern vor allem einen Einblick in die (Arbeits-)kultur erhalten und Kontakte knüpfen können.“

Geschäftsführer Udo Lavendel zeigt sich von dem Modell überzeugt: „Es ist wichtig, nicht nur die Sprache zu lernen, sondern auch mit Menschen in Kontakt zu kommen und zu erfahren, was es heißt in Deutschland zu leben und zu arbeiten.“ Als Krankenhaus in öffentlicher Trägerschaft und als einer der größten Arbeitgeber der Region fühle man sich dem Thema Integration in besonderer Weise verpflichtet, so Lavendel weiter.

Die ersten beiden Praktikanten Adamou Moussa und Hasam El Saleh absolvieren seit Januar 2019 ein Praktikum in der Wäscherei des Klinikums. Die Geschichten der beiden jungen Männer spiegeln das Leid wieder, das die meisten Flüchtlinge in ihren Heimatländern und

auf ihrer Flucht erleben. Moussa kam wie viele andere Geflüchtete über das Mittelmeer nach Europa. „Es war schlimm. Unterwegs sind zwei Menschen ertrunken“, erzählt der 23jährige. Zuhause im Togo arbeitete Moussa als Verkäufer, aber die Arbeit war hart und reichte nicht aus, um seinen Lebensunterhalt zu finanzieren.

Ähnliches berichtet Hasam El Saleh. Er flüchtete mit seiner schwangeren Frau und zwei kleinen Kindern aus dem Libanon nach Deutschland. „Im Libanon habe ich als Maler gearbeitet, aber die Gewalt und die Straßenkämpfe machten ein normales Leben unmöglich.“ Seine beiden Brüder wurden erschossen, seine Kinder konnte er nicht mehr alleine auf die Straße lassen, oder zur Schule schicken.

Beide erhoffen sich in Deutschland ein besseres Leben. Ohne Gewalt und mit Perspektiven für sich und ihre Familien. Moussa und El Saleh sind mit



Adamou Moussa (l.) und Hasam El Saleh bei ihrer Arbeit in der Wäscherei des Klinikums.

ihrem Praktikum im Klinikum Heidenheim sehr zufrieden. „Die Menschen sind aufgeschlossen und freundlich, es macht Spaß hier zu arbeiten“, so El Saleh.

Auch im nächsten Jahr wird das Klinikum weitere Praktikumsplätze für Teilnehmer des Bildungsjahres anbieten.

Lisa Köder



Fotos: Natascha Schröm

VORTRAG AM 29. OKTOBER 2018 VON DR. CHRISTIAN LÜDKE

„Wenn die Seele brennt“ wieder ein voller Erfolg

Wie können emotional belastende Ereignisse verarbeitet werden? Dazu sprach der auf Akutinterventionen nach traumatischen Ereignissen spezialisierte Referent, Dr. Christian Lüdke.

Seiner eigenen Kraft vertrauen, anstelle seines Glücks, mit dieser Empfehlung und weiteren Ratschlägen für schwierige Zeiten oder persönliche Krisensituationen führte er das Publikum auf eine knapp zweistündige Reise durch die menschliche Psyche. Der erfahrene Experte für akutes Krisenmanagement sprach über die Behandlung von Ängsten und Traumata. Schwierige Zeiten und Krisen gehören zum Leben.

Entwicklungskrisen, Identitätskrisen, Autoritätskrisen, Sexualitätskrisen, Beziehungskrisen, Ehekrisen, Glaubenskrisen oder Sinn und Lebenskrisen - sie alle sind Tatsachen des Lebens, die vermutlich jeder Mensch früher oder später erlebt. Aber auch schwere Kränkungen, Beleidigungen, Demütigungen oder seelische Verletzungen in Familie, Schule, Beruf oder Partnerschaft lösen emotionalen Stress und oft auch Nervenkrisen aus. Dem nicht genug, führen ständiger Zeitdruck, übervolle Terminkalender, Angst um den Job und zu wenig Freizeit zu einem Risikozustand einer Überforderung. Betroffene werden regelrecht zu Veränderung gezwun-

gen, denn gegen die Ursachen von Krisen kann man oft nichts tun, weil sie einen häufig völlig unvorhergesehen treffen. Dann gewinnt der Umgang mit Zeit und Gefühlen enorme Bedeutung im Leben und manche Lebenskrise kann sich als Chance eröffnen, persönlich zu reifen und stärker zu werden.

Dr. Lüdke gab in seiner unterhaltsamen, kurzweiligen und informativen Vortragsweise auch praktische Tipps und Anregungen mit nach Hause um Krisen besser bewältigen zu können.

Die Veranstalter Klinikum Heidenheim - Frauenklinik, Frauen Selbsthilfe nach Krebs, Heidenheimer Zeitung, die Paul Hartmann AG und die AOK Ostwürttemberg hatten eingeladen.



JUBILAREHRUNG

25-jährige Dienstjubiläen

Am Montag, 5. November 2018, fand im Hörsaal des Klinikums die Ehrung von zehn Jubilaren für ihre 25-jährige Dienstzeit statt.

Klaus Rettenberger, Direktor für Pflege und Prozessmanagement, Personalleiterin Eva Lehmann und Betriebsratsvorsitzender Valentin Hofmann konnten

dabei folgende Arbeitsjubilare aus der Pflege ehren: Tanja Ache (St. C4), Iris Baschin (St. 41), Hanna Becker (St. C4), Annette Benz (St. B4), Dema Dogan (St. B4), Fatma Eyimaya (Urologische Endoskopie), Katharina Filp (Dialyse), Monika Kreer (St. C3), Susanne Pohl (Pflegerst. 56), Jutta Reutelhuber (St. 43), und Ingo Schneider (Dialyse).

PATIENTENVERFÜGUNG

Seminar am 22. März 2019

Am Freitag, 22. März 2019 erhalten Interessierte und Betroffene erneut wichtige Informationen und Hintergrundwissen zum Thema „Patientenverfügung“ in einem rund dreistündigen Seminar im Hörsaal des Klinikums Heidenheim. Die Teilnehmer haben auch die Möglichkeit Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren.

Medizinisches Fachpersonal des Klinikums wird Hilfestellungen zum Bearbeiten von Patientenverfügung geben und dabei auch Begriffe wie Intensivtherapie, Tumorbehandlung und Demenz im Zusammenhang mit der Patientenverfügung erläutern.

Die Veranstaltung wird von den Referenten Dr. Thomas Dittus (Anästhesist) und Annett Schlosser (Stationsleiterin) sowie den Mitgliedern des Klinischen Ethikkomitees

Manfred Kiss und Dr. Andreas Schneider durchgeführt.

Das Seminar beginnt um 14:00 Uhr. Es wird eine Gebühr von 30 Euro erhoben. Mit der Gebühr abgedeckt sind sämtliche Seminarunterlagen zur Erstellung einer Patientenverfügung, die die Teilnehmer erhalten. Ab 13:30 Uhr ist der Hörsaal geöffnet.

Es steht nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung, daher erhalten Seminarteilnehmer Zusagen nach Eingang ihrer Anmeldung. Klinikmitarbeiterin Elke Fress-Kurz steht für weitere Informationen zur Verfügung und nimmt Anmeldungen entgegen.

Ihre Kontaktdaten:

Klinikum Heidenheim, Stabsstelle Direktion für Pflege- und Prozessmanagement, Telefon: 07321.3394001, E-Mail: Elke.Fress-Kurz@Kliniken-Heidenheim.de.

FCH UND SCHLOSSBERGBABYS

Ticketgutschein für Schlossbergbabys

Zwei weitere Schlossbergbabys, Leonard Josef Friedrich aus Westhausen und Roia Ahmadi aus Gerstetten sind die Gewinner von je zwei Tickets für ein FCH-Heimspiel in dieser Saison.

Die Gutscheine für ein Heimspiel des FCH im „Familienblock“ der HellensteinEnergie Westtribüne der Voith-Arena – werden auch in diesem Jahr dankenswerterweise vom 1. FC Heidenheim 1846 e. V. zur Verfügung gestellt.



September Schlossbergbaby Leonard Josef Friedrich, Gewinner des FCH-Ticket-Gutscheins, mit Mama Diana und Frauenärztin Dr. Janna Dolde (l.) sowie Hebamme Kamilla Fronz (r.)



Dezember-Schlossbergbaby Roia Ahmadi, Gewinnerin des FCH-Ticket-Gutscheins, mit Mama Leily, Papa Safiolah, den Geschwistern Amir (vorn l.) und Furu (vorn r.) sowie Oberärztin Carla Schulte (l.) und Hebamme Sandra Branicki (r.) aus der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

EHRUNG VON KLINIKBESCHÄFTIGTEN

40-jährige Dienstjubiläen und Verabschiedung in den Ruhestand

Am Mittwoch 28. November 2018 fand die Feierstunde zur Ehrung von sieben Klinikbeschäftigten mit 40-jährigem Dienstjubiläum statt. Gleichzeitig wurden im Hörsaal zehn Kollegen offiziell in den Ruhestand verabschiedet.

Als lange und wichtige Tradition bezeichnete der kaufmännische Direktor Robert Filter die Ehrung der großen Dienstjubiläen und die der feierlichen Verabschiedung von Mitarbeitern in den Ruhestand. „Wir feiern heute herausragende Persönlichkeiten und wichtige Mosaik- und Bausteine unseres Hauses“, betonte er. Mitarbeiter, die ihrem Unternehmen über Jahre und Jahrzehnte hinweg die Treue hielten, seien ein wichtiges Kapital. „Unsere langjährigen Mitarbeiter häufen einen unermesslichen Wissensschatz an, sie gestalten, bewegen und begleiten das Klinikum über Dekaden hinweg und hinterlassen große Fußstapfen.“

Klaus Rettenberger, Direktor für Pflege und Prozessmanagement, bedankte sich bei den Jubilaren und Ruhestandlern, besonders für den Zusammenhalt und die Umschiffung so mancher Klippe:



Die geehrten und Verabschiedeten Klinikbeschäftigten mit Betriebsratsvorsitzendem Valentin Hofmann (5. v. r.), Direktor Pflege- und Prozessmanagement Klaus M. Rettenberger (2. v. r.) und Kaufmännischem Direktor Robert Filter (r.).

„Gerade in bewegten Zeiten sind es Menschen, die den Unterschied machen.“

Betriebsratsvorsitzender Valentin Hoffmann beschrieb zum Abschluss ein weiteres Gut, dass aus langer vertrauensvoller Zusammenarbeit resultiere und nie an Wert verlieren würde: Das gemeinsame „Weißt du noch...“.

Zum Kreis der Arbeitsjubilare gehören Sonja Bäuerle (Küche), Elisabeth Kömm-Häfner (Psychiatrische Tagesklinik), Regina Kotsch (Anästhesie), Horst Löcklin (Schule), Irmgard Müller (Pflegerstation 55), Cordula Negri (Ambulanz Kinderklinik) und Sonja Starz (Pflegerstation C1).

Verabschiedet wurden Friedrich Binder (Finanzen), Angelika Beyer (Pflegerstation 42), Marion Deberling (Labor), Antonia Dercho (Wäscherei), Renate Fluhrer (Kreißaal), Regina Hampel (Controlling), Bärbel Krause (Pflegerstation 56), Christine Mai (Dialyse), Reiner Otzipka (Verwaltung) und Angelika Schiele-Baun (Pflegerstation 43).

ORGANTRANSPLANTATION

Engagement des Klinikums Heidenheim ausgezeichnet

Am Donnerstag, 14. November 2018 ist das Klinikum Heidenheim für das Engagement bei der Organspende von Gesundheitsminister Manne Lucha gemeinsam mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft e. V. (BWKG) und der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) ausgezeichnet worden.

In Baden-Württemberg werden jährlich Entnahmekrankenhäuser für besonderes Engagement bei der Organspende ausgezeichnet. Dazu zählt, dass sich Transplantationsbeauftragte gemeinsam mit ihren Kollegen und der Klinikleitung in besonderer Weise für die Organspende einsetzen.

„Organspenden sind nur möglich, wenn engagierte Mitarbeiter in den Kliniken mögliche Organspender erkennen, die Organspende medizinisch kompetent unterstützen, und Angehörige mit menschlicher Anteilnahme begleiten. Wir danken den ausgezeichneten Krankenhäusern für ihren besonderen Einsatz bei dieser wichtigen Aufgabe“, erklärte Gesundheitsminister Manne Lucha am 14. November 2018 in Stuttgart. „Das Land Baden-Württemberg unterstützt seit einigen Jahren Fortbildungen für Transplantationsbeauftragte, um sie auf ihre Tätigkeit vorzubereiten. Die Angebote sollen



Professor Dr. Alexander Brinkmann (Klinikum Heidenheim), Agnieszka Wlosniewska (Klinikum Heidenheim), Detlef Piepenburg (BWKG), Dr. Anja Widdermann (Klinikum Heidenheim), Dr. Christina Schleicher (DSO) und Manne Lucha. Bild Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg.

zukünftig noch erweitert werden und damit für alle Ärzte und Pflegenden auf den Intensivstationen zur Verfügung stehen.“

Im Klinikum Heidenheim wurden in den letzten zehn Jahren 18 postmortale Organspenden realisiert. Die Zusammenarbeit zwischen den Koordinatoren der DSO und dem gesamten Kollegium der Klinik ist sehr kooperativ. Die klinikerne standardisierten Abläufe zur Organspende und die SOP (Standard Operation Procedure) sind allen beteiligten Ärzten und Pflegekräften zugänglich. Am Klinikum wird diese Aufgabe seit vielen Jahren in Kooperation zweier Fachärzte aus der Medizinischen Klinik II und der Klinik für Anästhesie, operative

Intensivmedizin und spezielle Schmerztherapie wahrgenommen. Zuletzt bekleidete Dr. Anja Widdermann, Oberärztin in der Medizinischen Klinik II und Fachärztin für Innere Medizin, Kardiologie und Internistische Intensivmedizin diese Amt vorübergehend alleine.

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) zeichnet gemeinsam mit Landesministerien Krankenhäuser aus, die sich besonders vorbildlich für die Organspende engagieren. Ziel ist es, die Anstrengungen einzelner Krankenhäuser zu würdigen und sie weiter zu motivieren. Außerdem soll die Auszeichnung andere Kliniken anspornen, ebenfalls optimale Voraussetzungen für mögliche

Organspenden zu etablieren. Die Zahl durchgeführter Organspenden ist hingegen kein vorrangiges Kriterium. Die Auswahl der zu ehrenden Kliniken erfolgt jeweils in Abstimmung mit dem regionalen Fachbeirat einer DSO-Region. Zu den wichtigsten Aspekten für eine Auszeichnung zählen eine kontinuierliche Fortbildung des Transplantationsbeauftragten sowie Schulungen für die Mitarbeiter der Intensivstationen, die Erarbeitung interner Richtlinien für den Fall einer Organspende, eine enge Zusammenarbeit mit der DSO wie beispielsweise regelmäßige Analysen aller Todesfälle mit Hirnschädigung sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Angehörigen.

VERABSCHIEDUNG MIT EMOTIONEN

„Großer Bahnhof“ zum Abschied von Horst Löcklin

Am Donnerstag, 13. Dezember 2018 brach Horst Löcklins letzter offizieller Tag als Pädagoge in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege an und es wurde für ihn ein ganz besonderer Tag mit vielen Emotionen.

29 Jahre und damit fast drei Jahrzehnte prägte er durch sein hohes Fachwissen und seinen überaus gelungenen Umgang mit Generationen angehender Krankenpflegerinnen das Image dieser Einrichtung auf dem Schlossberg.

Der sehr beliebte und allseits anerkannte Lehrer hinterlässt große Fußspuren. Die Auszubildenden und das Team der Schule organisierten ihm zu Ehren daher eine kleine Überraschungsparty, zu der auch viele ehemalige Auszubildende kamen, um ihm „Ade“ zu sagen.

Der Mittelkurs hatte mit einem üppigen Buffet für das leibliche Wohl gesorgt. Der Oberkurs hatte Interviews mit den unterschiedlichsten Personen, die Horst Löcklin auf seinem langen Schulweg begleitet haben, geführt. Das präsentierte Video mit deren persönlichen Botschaften war für alle sehr bewegend.



Likes über Likes für Horst Löcklin (Bildmitte), den überaus beliebten Pädagogen, der in großer Runde in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Der Neuhersteller selbst verglich in seiner kleinen Abschiedspräsentation seinen beruflichen Lebensweg mit seiner Leidenschaft des Fahrradfahrens, zu dem viele Höhen und

Tiefen gehören. „Er bemühte sich stets ...“ bildeten schmunzelnd seine Schlussworte.

Nach dieser insgesamt sehr gelungenen Überraschung und emotionalen Verabschiedung

trat Horst Löcklin in die Phase seiner wohlverdienten „passiven“ Altersteilzeit ein, quasi die letzte Etappe vor seiner endgültigen Verabschiedung.

HERZWOCHEN 2018 - VORTRAG VON PROFESSOR DR. DANIEL WALCHER

Harmlose Herzrhythmusstörungen, ab wann sind sie gefährlich?

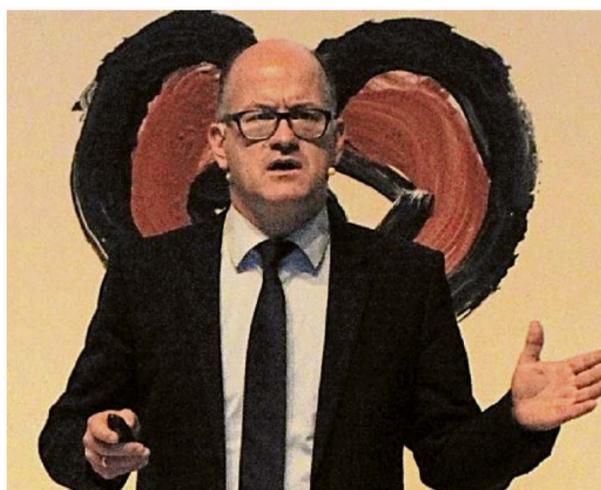
Rund 400 Zuhörer kamen am Dienstag, 13. November 2018 ins Kommunikationszentrum der Paul Hartmann AG. Der Chefarzt der Medizinischen Klinik II im Klinikum Heidenheim, Professor Dr. Daniel Walcher, sprach im Rahmen eines Vortragsabends darüber, wann harmlose Herzrhythmusstörungen gefährlich werden. Eingeladen dazu hatten Klinikum Heidenheim, AOK Ostwürttemberg, Deutsche Herzstiftung und Paul Hartmann AG.

Eindrucksvoll informierte der Chefarzt über wahrnehmbare Symptome von Herzrhythmusstörungen. Dazu zählt vor allem Vorhofflimmern als häufigste Form einer Herzrhythmusstörung. Diese Erkrankung gilt es als sehr ernst zu nehmen. Bleibt sie unbemerkt und unbehandelt, können deren Folgen lebensbedrohlich werden. Das Risiko, daran zu erkranken, steigt mit zunehmendem Alter, verbunden mit einem erheblichen Verlust der Lebensqualität.

Der Kardiologe beschrieb anhand der Anatomie des Herzens das Entstehen und den Verlauf von Herzrhythmusstörungen, wobei er auf die Bedeutung und die Funktionen der Herzkammern, des Sinusknotens, der AV-Knoten, die Erregung der Vorhöfe und vieles mehr einging. Der Sinusknoten sorgt beispielsweise als Takt-

geber für die elektrische Erregung der Herzvorkammer. Diese speziellen Herzmuskelzellen liegen an der Mündung der oberen Hohlvene in der rechten Vorhofkammer. Wenn es zu deutlich mehr und chaotischen Erregungen in den Vorhöfen kommt, deren Ursprung nicht aus dem Bereich des Sinusknotens stammen, spricht man von Vorhofflimmern, bei der eine bis zu zehnfach höhere Frequenz auftreten kann. Betroffene Patienten klagen über typische Symptome, wie beispielsweise Herzrasen, Herzstolpern, Atemnot, körperlicher Leistungsabfall und innere Unruhe. Der AV-Knoten wiederum stellt die elektrische Verbindung zwischen Vorhöfen und Herzkammern dar. Er überträgt die Erregungsimpulse des Sinusknotens mit kurzer Verzögerung auf die Herzkammern. Damit übernimmt er gewissermaßen auch eine Bremsfunktion, falls die Vorhoferregungen zu schnell werden. Der Chefarzt der Medizinischen Klinik II beschrieb zudem weitere wichtige Begleiterkrankungen. Vor allem Herz und Gehirn können betroffen werden, ob durch Herzschwäche oder einen Schlaganfall. Durch einen unregelmäßigen Herzschlag steigt das Risiko, dass sich im Herz Blutgerinnsel bilden. Werden diese ins Gehirn geschwemmt, droht die Gefahr, dass Hirngefäße verstopft werden.

Leider tritt Vorhofflimmern bei sehr vielen Menschen oh-



Professor Dr. Daniel Walcher traf mit seinem Vortrag den Herzschlag des Publikums.

ne Symptome oder Beschwerden Form der Herzkatheteruntersuchen auf und bleibt dadurch lange Zeit unbemerkt, umso wichtiger sei daher eine frühzeitige Erkennung von Vorhofflimmern und der Einsatz der darauf folgenden Therapiemaßnahmen, um wieder einen normalen Herzrhythmus herzustellen. Der Chefarzt stellte die zur Verfügung stehenden Diagnose- und Therapiemöglichkeiten vor. Die therapeutische Bandbreite der Medizinischen Klinik II im Klinikum Heidenheim ist sehr gut aufgestellt. Dazu zählen, Medikamenteneinsatz, Kardioversion zur Wiederherstellung des normalen Herzrhythmus sowie die elektrophysiologische Untersuchung (EPU), wobei über diese spezielle

Form der Herzkatheteruntersuchen die Orte der Entstehung der Rhythmusstörung im Herzen aufgesucht und verodet werden können. Auch Kathetereingriffe sind möglich und das Spektrum reicht bis zu größeren operativen Maßnahmen, dazu informierte er über den Stellenwert eines Herzschrittmachers bei dieser Form der Herzrhythmusstörung. Es gibt aber auch Möglichkeiten außerhalb der Medizin. Dazu gab der Referent Ratschläge, was Betroffene selbst tun können, um eine Besserung ihrer Rhythmusstörungen zu erreichen. Zudem beschrieb er den medizinischen Standpunkt zu den heutzutage angebotenen Sensoren und Apps zur Herzüberwachung.

SCHULE FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE

Schulbeginn für Unterkurs

Am Montag, 1. Oktober 2018 war es soweit. 26 neue Schülerinnen und Schüler starteten ihre Ausbildung an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege.

An ihrem ersten Schultag wurden die neuen Unterkursler von der Schulleiterin Brigitte Rubin (l.), der Kursleiterin Barbara Stahl (r.) und vom Aufsichtsratsvorsitzenden der Klinik-Gesellschaft, Landrat Thomas Reinhardt (2. v. r.), begrüßt. Dabei betonte er, dass die neuen Auszubildenden einen sehr tollen Beruf mit viel Verantwortung erlernen und später auf dem Arbeitsmarkt so gefragt sein werden wie noch nie. Als quasi Stecknadel im Heuhaufen werden sie sich ihre Arbeitsstelle aussuchen können. Er hofft und wünscht, dass sich in drei Jahren viele nach ihrem Abschluss dafür entscheiden werden, wei-

ter im Klinikum Heidenheim zu bleiben. In Erinnerung an die letzte sehr schöne Examenfeier sprach er davon, dass die Absolventen immer von tollen drei Jahren erzählen.

In den kommenden drei Jahren werden die Auszubildenden etwa 2.100 Theoriestunden sowie rund 3.000 Praxisstunden in allgemeinen Pflegestationen, der Zentralen Notaufnahme, dem Zentrum für Intensivmedizin oder Funktionsbereichen wie Anästhesie und OP sowie in externen Einrichtungen absolvieren.

Am 1. Oktober 2019 startet ein neuer Ausbildungskurs für den Kursbeginn hat bereits das Auswahlverfahren begonnen. Informationsmaterial über die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin kann im Internet unter www.kliniken-heidenheim.de (Job und Karriere) oder telefonisch unter 07321-332441 angefordert werden.



Begrüßung der neuen Unterkursler am ersten Schultag. Die Auszubildenden mit Schulleiterin Brigitte Rubin (l.), Kursleiterin Barbara Stahl (r.) und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Klinik-Gesellschaft, Landrat Thomas Reinhardt (2. v. r.).

AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS – PRAKTISCHE AUSBILDUNG

PJ-Studenten begrüßt

Dr. Jan-Peter Schenkengel begrüßte in seiner Funktion als Ärztlicher Direktor am Montag, 19. November 2018 die neuen PJ-Studenten aus der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm.

Von November 2018 bis Oktober 2019 befinden sich die aktuellen PJ-ler im Rahmen ihrer Praxistertiale im Klinikum. Hier absolvieren sie die meisten ihrer drei jeweils viermonatigen Tertiale. Drei weitere PJ-ler werden hier im zweiten Tertial beginnen. Seit 1978 kommen Medizinstudenten im Rahmen ihres Praktischen

Jahres (PJ), das einen wesentlichen Bestandteil ihres Studiums – der dritte Teil (in der Regel das sechste Jahr) – darstellt, ins das Klinikum Heidenheim. Hier absolvieren sie in drei aufeinanderfolgenden Tertialen ihre Einsätze. Im klinischen Alltag arbeiten sie in den Pflichtfächern Chirurgie und Innere Medizin sowie in einem weiteren individuellen Wahlfach, wie Neurologie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie, Radiologie, Urologie, Kinderheilkunde, Psychiatrie, Psychosomatik oder Allgemeinmedizin (in einer Arztpraxis) mit.



Ärztlicher Direktor Dr. Jan-Peter Schenkengel (l.) und PJ-Sprecher Martin Sigg (r.) mit den sechs der neuen PJ-ler.

SPENDE AN FÖRDERVEREIN

Sanitätshaus Berger übergibt 1.000 Euro für Palliativmedizin

Am Dienstag, 11. Dezember 2018 kamen der Geschäftsführer Marc Berger und der Kaufmännische Leiter Mario Abele vom Heidenheimer Sanitätshaus Berger mit einer großzügigen Überraschung, quasi als Weihnachtsgeschenk für die Patienten der Palliativmedizin, ins Klinikum.

Mitgebracht hatten sie einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro, den sie an Dr. Elsge Schrade, die Vorsitzende des Fördervereins Palliativmedizin Heidenheim e.V. überreichten. Erfreut nahm sie die Spende zusammen mit der auf der Palliativstation C8 tätigen Kunsttherapeutin Susanne Weis sowie dem leitenden Oberarzt aus der Medizinischen Klinik I und ärztlichem Leiter der Palliativstation Dr. Matthias Müller entgegen.

Auf der Palliativstation erfolgt die Behandlung und fürsorgliche Begleitung schwerstkranker und unheilbarer Patienten. Dank der Unterstützung durch den Förderverein wird die Arbeit

der Kunsttherapeutin möglich, die diese Menschen mit ihrer Arbeit begleitet und ihnen dabei hilft, Ablenkung und Entspannung zu finden, innere Bilder, Gefühle und Gedanken auszudrücken und Entlastung zu erfahren. Dabei ist auch Zeit zum Zuhören, wenn Patienten über ihre Ängste, Sorgen und Wünsche sprechen wollen. Die Spenden werden für die Arbeit der Kunsttherapie sowie für weitere Angebote in der Palliativmedizin verwendet.

Das Sanitätshaus Berger, mit Hauptsitz in der Heidenheimer Erchenstraße sowie Filialen in der Kurzen Straße und in Giengen ist mit seinem vielfältigen Dienstleistungsangebot auch vielen Patienten des Klinikums seit nunmehr 33 Jahren ein Begriff. Das Sanitätshaus verzichtete auf den Versand von weihnachtlichen Präsenten an Kunden und Geschäftspartner, stattdessen soll mit der Spende die Arbeit mit Patienten, die ihr schweres Schicksal tragen müssen, unterstützt werden.



Scheckübergabe mit Mario Abele, Dr. Matthias Müller, Susanne Weis, Marc Berger und Dr. Elsge Schrade (v. l.).

GLÜCKLICH IN DER SCHWANGERSCHAFT

Yoga für Schwangere

Yoga für Schwangere stellt eine ideale Vorbereitung dar, um die werdende Mutter auf die großen Veränderungen und Herausforderungen in der Schwangerschaft zu begleiten. Seit Februar 2019 bietet Yogalehrerin Sabrina Wiendlocha im Klinikum Heidenheim regelmäßig stattfindende Yogastunden an.

Die Schwangerschaft ist eine außergewöhnliche Zeit im Leben einer Frau, ein einzigartiges und wundervolles Erlebnis mit grundlegenden Veränderungen. Yoga trägt dazu bei, mit diesen Veränderungen besser zurechtzukommen und bietet den Schwangeren eine hervorragende Möglichkeit mit Atem- und Konzentrationsübungen, den Körper und Geist intensiv auf die Geburt vorzubereiten, die Veränderungen während der Schwangerschaft bewusster wahrzunehmen und die enge Verbindung zwischen Mutter und werdendem Baby zu vertiefen. Die Übungen sind für Frauen mit und ohne Yoga-Erfahrung und in jedem Stadium der Schwangerschaft geeignet. Die Yogastunden finden jeweils für

maximal 10 Teilnehmerinnen donnerstags zwischen 18:30 und 19:45 Uhr statt. Ort: Treffpunkt Kreißsäle des Klinikums Heidenheim. Eine kurze Voranmeldung wird erbeten an: Sabrina Wiendlocha, Yogalehrerin (BYV – Berufsverband Yoga Vidya). Tel. 0176-65975425. Mail: sabrina_wiendlocha@yahoo.de.

Kosten

- 10er Karte: 120 Euro
- Einzelpreis pro Einheit: 13 Euro

Good To Know

- Etwa eine Stunde vor dem Yoga nichts Schweres mehr essen
- Bequeme Sportkleidung und gegebenenfalls Wolldecke und warme Socken mitbringen. Yoga wird Barfuß geübt.
- Matten werden zur Verfügung gestellt (gern kann auch die eigene mitgebracht werden)
- Der Kursraum wird 15 Minuten vor Kursbeginn geöffnet
- Empfehlenswert ist eine Rücksprache mit dem Arzt und Information an die Kursleiterin über gesundheitliche Einschränkungen.

BÜRGEREMPfang DER STADT HEIDENHEIM

Auszeichnung für die Frauenselbsthilfe nach Krebs

Beim diesjährigen Bürgerempfang der Stadt Heidenheim wurde das Führungsteam der Heidenheimer Gruppe der ‚Frauenselbsthilfe nach Krebs‘ von Oberbürgermeister Bernhard Ilg für den großartigen und zeitaufwändigen Einsatz zur Unterstützung von neu an Krebs Erkrankten, Wiederbetroffenen, Angehörigen und Interessierten, ausgezeichnet. Pro Jahr kommen rund 3.000 Stunden in der Gruppenarbeit zusammen.

Geehrt wurden die Gruppenleiterin Susanne Mandl, die erste Stellvertreterin Frederike Junginger sowie die Kassiererin Ingeborg Öhrlich. Die Vierte im Bunde, Elisabeth Schneider, verstarb überraschend an Weihnachten. Ihren leeren Platz hatten die Damen mit einer weißen Rose und dem grünen Schal geschmückt. Eine große menschliche Geste!

In dem vorab gezeigten Einführungsfilm hob die Chefarztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Dr. Carina Paschold die Bedeutung der Frauenselbsthilfe (FSH) im Gesamtkomplex der Krebstherapie sowohl für die Betroffenen wie für ihre Partner und Angehörigen hervor.

Susanne Mandl bedankte sich nach der Auszeichnung im CongressCentrum ausdrücklich auch für die Unterstützung, die ihre Gruppe durch das Klinikum Heidenheim erfährt.

Unter dem Motto „Auffangen, Informieren, Begleiten“ bietet die FSH in Heidenheim pro Jahr rund 120 Einzelveranstaltungen, die für alle Menschen zugänglich und von wenigen Ausnahmen abgesehen kostenlos sind. Regelmäßig angeboten werden eine Wassergymnastik im Hallenbad des Klinikums Heidenheim, „Zeit für Kreativität“ (Kunst-



Oberbürgermeister Bernhard Ilg mit Susanne Mandl, Ingeborg Öhrlich und Frederike Junginger (v. r.)

therapie), „Aktiv um 2“ (Gruppenachmittag), „Abendtreff“ (Gesprächskreis) sowie Wandern und Walking.

Die FSH-Gruppe ist Kooperationspartner der Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Klinikum Heidenheim, ein Grund warum die Damen der FSH bei jedem „MammaCafé“ im Klinikum anwesend sind. Hier können Neuerkrankte und Wiederbetroffene, nachdem sie den ersten indirekten Kontakt zur FSH mit der Übergabe der beliebten Herzkissen auf der Station hatten, die gesamten Erfahrungen der FSH-Damen abgreifen, um den individuellen Weg für den Umgang mit der Krankheit zu finden. Pro Jahr werden ca. 200 Stück dieser Herzkissen in „Aktiv um 2“ angefertigt und sind ständig verfügbar.

Sehr gefragt bei den Gruppenteilnehmerinnen sind me-

dizinische Vorträge, zu denen die FSH problemlos Chefärzte und Oberärzte des Klinikums Heidenheim gewinnen kann. Als erster Referent des Jahres 2019 wartete am 16. Januar Urologie-Chefarzt Dr. Robert Hefty mit einem hochinteressanten Vortrag zum Thema: „Alarmzeichen – Blut im Urin“ auf. Ferner sind für das erste Halbjahr 2019 noch die Psychoonkologin des Klinikums Ulrike Ohlmeier sowie der Geschäftsführer des Klinikums Heidenheim Udo Lavendel, der über „Strategische Überlegungen zur Weiterentwicklung des Gesundheits-Campus auf dem Schlossberg“ sprechen wird, fest eingeplant. Ein Besuch der homöotherapeutischen Belegklinik mit einem Vortrag von Dr. Andreas Laubersheimer beschließt im Juni die Serie des ersten Halbjahres.

Für das zweite Halbjahr sind Vorträge von der Chefarztin der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie Dr. Voica Ghilescu und Dr. Carina Paschold, der Chefarztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, zu der auch das Brustzentrum gehört, vorgesehen.

Die FSH-Gruppe Heidenheim besteht seit 1979 und feiert im Mai dieses Jahres ihr 40-jähriges Bestehen. Sie ist mit 120 regelmäßigen Teilnehmerinnen die größte Einzelgruppe innerhalb des Landesverbandes und auch unter den 62 Gruppen in Baden-Württemberg eine der Aktivsten. Sie stellt mit Susanne Mandl auch die stellvertretende Landesvorsitzende.

NEUBAU HAUS K

Beton-Rohbauarbeiten bis oberste Etage fertig

Der Neubau des Hauses K am Klinikum Heidenheim steht seit Ende 2018 im Rohbau. Die Stahlbetonarbeiten konnten in den letzten Mo-

naten des Jahres vollendet werden. Inzwischen ist der Innenausbau angelaufen.



So sah es noch im Oktober aus. Der Rohbauarbeiten hatten Ebene + 2 erreicht.



Im Dezember konnte bereits der kleinere der zwei Baukräne abgebaut werden.



Im Dezember erreichten die Stahlbetonarbeiten Ebene + 5. Diese Etage für die Technik wird durch eine Stahlhülle ummantelt.

AUS DEM LANDKREIS – BIO-MUSTERREGION

Bio-Akteure legen los



Bio-Musterregion Heidenheim plus: Beirat und Lenkungsgruppe legen die ersten Projekte fest.

Mit Johanna Böll als neu eingesetzter Regionalmanagerin kann die Bio-Musterregion Heidenheim plus nun intensiv in die Projektarbeit einsteigen. Welche Projektideen aus dem beim Land eingereichten Bewerbungskonzept zuerst angegangen werden sollen, wurde bei der jüngsten Beirats- und Lenkungsgruppensitzung im Dezember 2019 geklärt. Einig waren sich die Teilnehmer – allesamt Akteure der Bio-Musterregion –, dass die künftigen Projekte die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Verarbeitung bis zur Vermarktung und schließlich zum Konsumenten umfassen sollen.

Besonders intensiv einsteigen wollen die Akteure aber zunächst in die Förderung der Vermarktung von bioregionalen Lebensmitteln: Mehr Aufmerksamkeit für bioregionale Erzeugung soll etwa bei Öko-Aktionstagen erzielt werden. „Angedacht ist eine Bündelung von Aktionen einzelner Erzeuger oder auch anderer Akteure in der gesamten Musterregion beispielsweise in verschiedenen Mitmachtagen, die dann gezielt beworben werden“, erklärt Regionalmanagerin Johanna Böll. Ideen hat sie auch für einzelne Verbraucher-Veranstaltungen, von der Schnippelparty bis zur Hof-zu-Hof-Radtour. Mehr Interesse für Bio soll zudem in der Außer-Haus-Verpflegung in Kindertagesstätten und Schulen geweckt werden.

Geplant sind hierfür Bio-kann-jeder-Workshops mit Theorie- und Kochaktion für diejenigen, die bei der Verpflegung in den Einrichtungen involviert sind. Im Blick haben die Bio-Akteure zudem die Kunden. In diesem Zuge ist es ein weiteres Ziel, Erzeuger und Vertreter des Lebensmitteleinzelhandels an einen Tisch zu bringen. „In unserer Region gibt es bereits eine Vielzahl an großartigen Hofläden und Naturkostläden. In der Bio-Musterregion wollen wir nun ergänzend dazu Möglichkeiten schaffen, wie wir bioregionale Produkte noch mehr Menschen zugänglich machen“, so Johanna Böll, die in weiterer Hinsicht ebenfalls als Mittlerin auftritt. „Ich möchte auch direkt bei den Erzeugern und Verarbeitern Angebot und Nachfrage besser sichtbar machen. Dies soll zunächst durch die Erfassung des Bedarfs und über die daraus mögliche direkte Vermittlung erfolgen.“ Welche Vorteile eine solche Vernetzung haben kann, hat ein Beispiel in den vergangenen Monaten bereits gezeigt: Die Brauerei Hald wird zwischenzeitlich vom Kornkreis mit bioregionaler Brauergerste beliefert.

Als Angebot für die Erzeuger plant die Regionalmanagerin zudem Infoveranstaltungen, etwa zur Umstellungsförderung sowie die Einrichtung eines Stammtisches für Landwirte, an dem bei Interesse natürlich auch Landwirte mit konventionellem Betrieb teilnehmen können. Ein weiteres nun priorisiertes Projekt betrifft die Verarbeitung, konkret die regionale ökologische Schlachtereier und Metzgerei. Die Möglich-



Die Teilnehmer der Lenkungsgruppe- und Beiratssitzung der Bio-Musterregion Heidenheim plus zusammen mit Landrat Thomas Reinhardt (von links unten nach rechts oben) und Bio-Musterregion-Regionalmanagerin Johanna Böll, Georg Feth, Rainer Bihlmaier, Thomas Kuhn, Philipp von Woellwarth Lauterburg, Wolfgang Wenzel, Christoph Hald, Helena Fähnle, Claus Uwe Fähnle, Frank Schied, Udo Awiszus, Hans-Peter Mack, Martina Mack, Rainer Gansloser, Wolfgang Mäck, Pascal Hecht, Christian Ziegler und Mandy Pflanz.

keiten hierfür sollen gemeinsam von Landwirten und Veterinärge-n im ersten Monat. „In unse-am ausgelotet werden, auch hierbei ist die Regionalmanagerin als Koordinatorin tätig.

„Der Plan für die nächsten Monate steht nun“, freut sich Johanna Böll, die zur Umsetzung der einzelnen Projekte die Akteure aus der gesamten Bio-Musterregion an einen Tisch laden wird. Akteure, von denen sie viele seit ihrem Amtsantritt Anfang November auch schon persönlich kennengelernt hat. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Bio-Akteure es in der Region bereits gibt und wie viele daran mitarbeiten, die bereits gut entwickelten Strukturen im ökologischen Landbau und in der Verarbeitung weiter zu stärken“, resümiert die Re-

gionalmanagerin ihre Erfahrungen im ersten Monat. „In unse-am ausgelotet werden, auch hierbei ist die Regionalmanagerin als Koordinatorin tätig. „Der Plan für die nächsten Monate steht nun“, freut sich Johanna Böll, die zur Umsetzung der einzelnen Projekte die Akteure aus der gesamten Bio-Musterregion an einen Tisch laden wird. Akteure, von denen sie viele seit ihrem Amtsantritt Anfang November auch schon persönlich kennengelernt hat. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Bio-Akteure es in der Region bereits gibt und wie viele daran mitarbeiten, die bereits gut entwickelten Strukturen im ökologischen Landbau und in der Verarbeitung weiter zu stärken“, resümiert die Re-

Anja Halbauer

Info:

Zur Bio-Musterregion Heidenheim plus gehören der Landkreis Heidenheim mit seinen elf Städten und Gemeinden sowie die fünf angrenzenden Kommunen Bartholomä, Heubach, Essingen, Oberkochen und Neresheim im Ostalbkreis. Die Zahl der Bio-Betriebe ist besonders im Kreis Heidenheim in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen: Die ökologisch bewirtschaftete Fläche macht inzwischen mit ca. 3.088 ha etwa elf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche aus, rund zehn Prozent (59 Betriebe) der insgesamt fast 600 landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis arbeiten nach den Prinzipien des Ökolandbaus. In den fünf angrenzenden Städten und Gemeinden im Ostalbkreis gibt es weitere vier ökologisch wirtschaftende Betriebe, die insgesamt etwa 220 ha bewirtschaften. Im Beirat sowie in der Lenkungsgruppe der Bio-Musterregion sind Bio-Akteure aus der gesamten Wertschöpfungskette sowie Vertreter des Landkreises Heidenheim und der Kommunen im Ostalbkreis vertreten. Ansprechpartnerin im Landratsamt Heidenheim ist Johanna Böll, Regionalmanagerin Bio-Musterregion Heidenheim plus, Tel. 07321 321-1358, J.Boell@Landkreis-Heidenheim.de.

AUS DEM LANDKREIS - PFLEGEELTERN

Neues Zuhause in Notsituationen

Vor fast zwei Jahrzehnten hat sich eine Familie im Gemeindegebiet Gerstetten entschieden, ein Kind in Vollzeitpflege aufzunehmen, seit kurzem bietet sie zudem Kindern auf Zeit ein neues Zuhause. Weitere Pflegeeltern werden im Kreis Heidenheim dringend gesucht.

Im Großelternalter nochmal Fläschchen geben und Windeln wechseln? Für Andrea N. und Jürgen K. aus dem Gemeindegebiet Gerstetten tägliche Routine. Denn die beiden haben seit einiger Zeit einen Säugling im Haus. Ein Pflegekind, das vom Pflegekinderfachdienst an die Bereitschaftspflegefamilie vermittelt wurde. Bereits seit Anfang letzten Jahres nimmt das Ehepaar Kinder auf Zeit bei sich auf, die aufgrund einer akuten Gefährdung schnell von ihrem Zuhause weg müssen. „Unsere eigenen Kinder sind jetzt weitgehend selbstständig, da hat man dann nicht mehr so viel zu tun und Platz haben wir auch“, erzählt Andrea N., während sie routiniert das Fläschchen für das Baby zubereitet. „Man hat in all den Jahren nichts verlernt“, ergänzt sie schmunzelnd auf dem Weg zur Babywippe. Dass ihre Kinder im Fläschchen-Alter waren, ist inzwi-

schen rund zwei Jahrzehnte her. Damals hat die Familie sich bereits das erste Mal entschieden, ein Kind bei sich aufzunehmen – damals in Vollzeitpflege. „Als meine Tochter zur Welt kam habe ich immer gesagt, dass sie nicht wie ich als Einzelkind aufwachsen soll. Als dann aber klar war, dass ich keine weiteren Kinder bekommen kann, haben wir ein Pflegekind aufgenommen – für eine Adoption waren wir schon zu alt.“ Und so kam, als die Tochter sechs Jahre alt war, der damals zweieinhalb Jahre alte Pflegesohn in die Familie. „Ich weiß noch, dass ich mich sehr gefreut habe, dass ein Bruder zum Spielen da war“, erinnert sich die Tochter zurück. Gespielt wurde, und auch gestritten. „Beide haben ein ähnliches Temperament und sind sehr durchsetzungsfähig“, erzählt Andrea N. Und waren sich aber auch wieder einig, wenn es beispielsweise in der Schule Hänseleien oder dumme Sprüche zum Thema Pflegekind gegeben hat: „Da haben wir zusammengehalten“, betont die Tochter. Denn egal ob leiblich oder nicht – „er ist und bleibt für mich immer mein Bruder“. Andrea N. verhehlt bei all dem nicht, dass es keineswegs immer einfache Zeiten waren. „Wir standen schon vor vielen großen



Foto: Rido/stock.adobe.com

Herausforderungen, haben uns irgendwann auch Hilfe gesucht und mussten erst unseren Weg finden.“ Was den Eltern dabei immer wichtig war: beide Kinder gleich zu behandeln. „Wenn ich was angestellt habe, hab ich Ärger gekriegt“, bei der Schwester sei es genau so gewesen – „bei mir kam es nur öfter vor“, so der inzwischen volljährige Sohn. Ihm ist im Miteinander deutlich anzumerken, wie viel ihm seine Familie bedeutet. „Ich bin froh, dass es für mich so gelaufen ist, dass ich zu dieser Familie gehöre.“ Deutlich spürbar ist seine Enttäuschung, als er von den Kontaktversuchen zu seinen leiblichen Eltern berichtet, zu denen es weitestgehend in all den Jahren keine

Verbindung gab. „Der Umgang mit der Herkunftsfamilie ist natürlich ein Thema und kann auch herausfordernd sein. Aber damit muss man zurechtkommen, denn es kommt nicht einfach ein Kind in die Familie, sondern ein Kind mit all dem, was es erlebt hat“, sagt Jürgen K. „Jedes Pflegekind hat sein Päckchen zu tragen, sonst wäre es kein Pflegekind. Das muss einem klar sein. Wenn man eine Pflege übernimmt, ist das eine Aufgabe, eine größere als mit einem eigenen Kind“, ergänzt Andrea N. Eine Aufgabe aber auch, die zu bewältigen sei. Als langjährige Pflegeeltern wissen beide besonders zu schätzen, welche Unterstüt-

zungsangebote zwischenzeitlich geschaffen wurden. „Als wir angefangen haben, gab es noch nicht allzu viel, auch noch keinen Pflegekinderfachdienst. Das hat sich alles erst entwickelt, heute gibt es neben der persönlichen Unterstützung auch Seminare, Fortbildungen und Feste für Pflegeeltern.“ Veranstaltungen, die sie ebenfalls noch gerne annehmen – zumal nun wieder öfter Kindergeplapper im Haus zu hören ist: Vier Kinder haben sie dieses Jahr bereits in Bereitschaftspflege aufgenommen. Eine Entscheidung, die die ganze Familie zusammen getroffen hat. „Alle fanden die Idee gut und ich habe gesagt: ok“, er-

zählt der Sohn grinsend. Ebenso wie seine Schwester hilft er nun mit, die Geschwisterchen auf Zeit zu versorgen: „Viele Nein meiner Eltern verstehe ich jetzt besser“, meint er lachend. Ganz bewusst haben sich Andrea N. und Jürgen K. jedoch gegen eine weitere Vollzeitpflege entschieden, schon allein des Alters wegen. „Ich bin gerne Mutter und Hausfrau“, so Andrea N. Aber mit 60 beziehungsweise 70 Jahren noch einmal die gesamte Zeit der Pubertät durchmachen – dazu sagen beide klar Nein. Ebenso klar war aber auch ihr Ja dazu, Kindern und Jugendlichen nun ein Zuhause auf Zeit zu bieten.

Anja Halbauer

Info:

Derzeit betreut der Pflegekinderfachdienst des Landkreises Heidenheim rund 80 Pflegefamilien, die Bereitschaftspflege (also eine kurzzeitige Aufnahme von Kindern und Jugendlichen) oder Vollzeitpflege anbieten. In den Familien leben derzeit 83 Kinder und Jugendliche. Aktuell sind die Plätze für Pflegekinder im Landkreis Heidenheim weitgehend belegt, neue Pflegeeltern – für die Voll- ebenso wie für die Bereitschaftspflege – werden dringend gesucht. Sowohl Ehepaare als auch Alleinstehende oder gleichgeschlechtliche Paare können Pflegekinder aufnehmen. Interessierte erhalten Informationen beim Pflegekinderfachdienst des Landratsamtes Heidenheim, Tel. 07321/321-2527, oder per Mail an pflegekinder@landkreis-heidenheim.de.

KUNST IM KRANKENHAUS

Lichtbildner stellen aus

Bis Sonntag, 21. Oktober waren Photographien der Heidenheimer Lichtbildner zu sehen.

„Heiter und schön“ lautete der Titel der Ausstellung mit Bildern von Alois Czefalvy, Werner Dietz, Gerd Keydell, Martin Neuner und Regina Riedel. Ausgestellt wurden insgesamt 34 Werke mit verschiedenen Motiven aus der Natur mit Tieren, Blumen, Bäumen sowie mit Stadtansichten, Bauten und Menschen, aber auch Motiven aus nahen und fernen Ländern. Die Heidenheimer Lichtbildner bieten an, mit ihnen Kontakt aufzunehmen und zu fachsimpeln. Die Möglichkeit dazu be-



Bis Sonntag, 21. Oktober 2018 waren Photographien der Heidenheimer Lichtbildner in der Eingangshalle zu sehen.

steht beim Clubabend alle 14 Tage, jeweils donnerstags, im Heidenheimer Naturfreundehaus um 19:30 Uhr. Interessierte

sind gern eingeladen, mal unverbindlich vorbeizuschauen. Weitere Auskünfte erteilt Alois Czefalvy, Telefon 07321.50387.

KÜCHENEMPFEHLUNG

Gesund essen – fit für den Tag

Die Diät-Teammitglieder der Klinik setzen auf ausgewogene Ernährung. Zum Nachkochen zuhause geben sie in jeder Ausgabe von DER PATIENT Zubereitende Tipps zum Zubereiten von ausgewählten Speisen. Diesmal stellt Klinikkoch Dimitri Schlee folgendes Gericht vor:

Grünes Hühnercurry mit Jasminreis

Hühnerfleisch, Bohnen, Frühlingszwiebeln und Chilischoten unter Rühren in den Wok geben, alles ca. 10 bis 15 min. unter Rühren, leicht garziehen lassen. Nach ca. 10 Minuten den Paprika hinzugeben. Die Chilischoten nach Beendigung der Garzeit entfernen sowie eventuell nachwürzen und die frischen Korianderblätter darüber streuen. Und mit dem gedämpften Jasminreis servieren



Dimitri Schlee wünscht viel Vergnügen beim Zubereiten und guten Appetit.

Nährwertbilanz

405 kcal, Eiweiß 39 g., Kohlenhydrate 119 g., Fett 23 g. Bei der Angabe von Kilokalorien (kcal.) handelt es sich um eine alte, noch umgangssprachlich genutzte Maßeinheit, die zur Nährwertkennzeichnung verwendet wird und die die Höhe des Energiewertes von Nahrungsmitteln angibt. Kilojoule (kJ), bezogen auf 100 g, wird heute als Angabe des physiolo-

gischen Brennwertes verwendet, der bei der Verstoffwechslung einem Organismus verfügbar gemacht wird.

Zutaten für zwei Personen
600 g Hühnerbrust, 375 ml Kokosmilch, 200 g grüne Bohnen, 200 ml Hühnerbrühe, 50 g (1 Tasse) Jasminreis, 1 Zwiebel, 1 Paprika rot, 1 Bund Frühlingszwiebeln, 2 Chilischoten, 2 Limonenblätter, 1 EL Erdnussöl, Korianderblätter, 36 EL Currypaste grün.

Zubereitung

Zwiebeln hacken, Paprika würfeln sowie Frühlingszwiebeln und Bohnen in drei cm lange Stücke schneiden. Das Hühnerfleisch abwaschen und in 3 x 3 cm große Stücke schneiden. Eine Tasse Jasminreis mit zwei Tassen Wasser auf dem Herd kochen. Öl in einem Wok erhitzen, die gehackten Zwiebeln und die Currypaste hinein geben und eine Minute unter ständigem Rühren anbraten. Die Kokosmilch und die Hühnerbrühe dazugeben und zum Kochen bringen.



Grünes Hühnercurry mit Jasminreis.

Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarsersatz - anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen



Frisörsalon Juanino im Klinikum – Eingangshalle – Tel. 07321 43370

(innerhalb der Klinik: 043370) Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.



NEUE Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr Sa. 8.00 bis 12.00 Uhr

Ihr Frisör für alle

SCHATZL-WERKE

Eindrucksvolle Bilder

Im Dezember letzten Jahres präsentierte die Langenauerin Gisela Schatzl eine Auswahl ihrer Öl- und Acrylmalereien in der Eingangshalle des Klinikums.



Preisrätsel

Wer bei diesem Kreuzworträtsel das richtige Lösungswort findet, kann einen von drei Gutscheinen für eine Freudeanzeige in der HZ gewinnen. Dazu

bitte das Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und in die weißen Sammelbriefkästen, die normalerweise der Patientenumfrage dienen und die in den

Verteilerhallen und im Eingangsbereich aufgestellt sind, werfen. Oder ausreichend frankiert an die Postadresse Klinikum Heidenheim, Günther Berger – Preis-

rätsel, Schloßbaustraße 100, 89522 Heidenheim schicken. Ein-sendeschluss ist der 15. Mai 2019. Sollten mehrere richtige Lösungen eingehen, wer-

den die Gewinner ausgelost. Die Gutscheine werden dann zugeschickt. Mitarbeiter des Klinikums können leider nicht an der Verlosung teilnehmen.

ein Milchprodukt	blaublütig	Ungetüm d. griech. Mythologie	ein Luftschiff	dt. Komponist, † 1847	Medikamentenform	griech. Göttin, Mutter d. Winde	gesellschaftliche Stellung	chem. Zeichen für Astat	Vorname von Tennisprofi Agassi	Bergstock der Albula-Alpen
3			ein Nadelbaum				5			
Initialen DeVitos		Schirmherr-schaft							Schneehütte der Inuit	
Gauner			sibir. Strom zum Ob-Busen			franz. Schriftsteller † (Emile)		verrückt		1
			Infekt der Atemwege		Teil des Mundes					Anstieg der Börsenkurse
Bildung	6	sudan. Hirten-volk	Halbgott der griechischen Sage				2	Plus-pole	französisch: König	
Primaten	Spezial-medi-ziner	Diaman-ten-rein-heits-grad			Winzer-acker		Aus-strahlung			
			Storch in der Fabel	Frage-wort				8	alte franz. Münze	
nach-lässig	Abend-mahls-brot	altes Maß des Luft-drucks			Arznei-menge					Tönung der Ge-sichts-farbe
tiefe Feind-schaft		japa-nische Währung		männ-liches Schwein		Hunde-schar bei der Jagd				
		stehen-des Ge-wässer	glätten, planie-ren					italie-nisch: zwei		türk. Groß-grund-herr
Abk: Register-tonne		medizi-nische Creme		Kfz-Z. Hof		Glas-licht-bild (Kw.)				
franz. Apfel-wein			7	Gesund-ung						4
Fremd-wortteil: fern, weit			also (latein.)			griechi-scher Buch-stabe				

Gewinner des Juli-Preisrätsels

Das gesuchte Lösungswort des Kreuzworträtsels der Juliausgabe 2018 von DER PATIENT lautete „Vorsorge“. Die beiden Mitarbeiterinnen der Pflegestation 51, die Gesundheits- und Krankenpflegerin Simone Willer (l.) und die Pflegeschülerin Nina Weiß zogen diesmal als Glücksfee drei Gewinner aus den eingegangenen richtigen Antwortkarten.

HZ-Verlagshaus die Preise - Gutscheine für Freudeanzeigen im Wert zugesandt bekommen.



VORSORGE

Renate Farr aus Syrgenstein, Manfred Rochau aus Giengen und Erika Siedek aus Heidenheim bilden das glückliche Gewinnertrio. Sie haben vom



IMPRESSUM

Herausgeber
 Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH
 Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG

Verlag
 Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG
 Olgastr. 15, 89518 Heidenheim
 Reg. Ger. Ulm HRB660359

Komplementär
 Heidenheimer Zeitung
 Verlagsgesellschaft mbH
 Reg. Ger. Ulm HRB660041

Geschäftsführer
 Martin Wilhelm

Redaktion
 Günther Berger
 Telefon 07321.33-2322,
 Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de
 Mathias Ostertag
 Telefon 07321.347-176, mo@hz.de

Fotos
 Anja Halbauer, Landratsamt Heidenheim,
 Alexander Gaschler, Klinikum Heiden-
 heim, Adobe Stock, Anne Vogel, Natascha
 Schröm

Anzeigen
 Klaus-Ulrich Koch
 Telefon 07321.347-129
 klaus-ulrich.koch@hz.de

Produktion
 Susanne Beyrle, Heidenheimer Zeitung

Redaktions-/Anzeigenschluss
 jeweils drei Wochen vor Erscheinen

Erscheinungsweise
 vierteljährlich

Nachbestell-Service
 Vertrieb Heidenheimer Zeitung,
 Telefon 07321.347-142

Druck
 DHO Druckzentrum Hohenlohe-Ostalb
 GmbH & Co. KG, Crailsheim

Verteilung
 Klinikum Heidenheim, Pressehaus
 Heidenheim, Arztpraxen, Beilage in der
 Heidenheimer Zeitung: Stadtgebiet
 und Teilgebiete Kreis Heidenheim

Auflage
 19.700 Exemplare
 Die nächste Ausgabe
 erscheint am 3. Mai 2019

KIK-TV

DIE KLINIKNEWS SEHEN SIE TÄGLICH VOR UND NACH DEN KLINIKFILMEN. SENDEZEITEN UND EINZELNE PROGRAMMBEITRÄGE UNVERBINDLICH. ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN. STAND: FEBRUAR 2019. EIN WOCHENPROGRAMM MIT INSPIRIERENDEN REPORTAGEN ZUR PRIMETIME. AUSSERDEM WIRD DER KLINIK-IMAGEFILM FÜNFMAL TÄGLICH AUSGESTRAHLT.

im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Bambus Superfaser der Natur</p> <p>06:53 Akupunktur Alte Heilkunst im Vormarsch</p> <p>07:22 Die Spurensucher Soldaten und die Kunst</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:18 Geo 360° Churubamba: Frauen am Ball · Das Frauenfußballteam von Churubamba, einem kleinen Dorf in den Anden</p> <p>10:12 Afrika Kilimandscharo · Die herrliche Tierwelt rund um den höchsten Berg Afrikas</p> <p>11:03 Geo 360° Brasilien: Büffel auf Streife</p> <p>11:55 Was ist was Wale und Delphine</p> <p>13:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:17 Abenteuer Afrika Von Lissabon bis nach Dakar</p> <p>13:46 Albinos Gesundheitsreportage</p> <p>14:19 Indischer Ozean Im Paradies der Korallengärten</p> <p>15:10 Abenteuer Australien Von Saigon nach Sulawesi</p> <p>15:35 Florida Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p>16:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:44 Abenteuer Afrika Von Lissabon bis nach Dakar</p> <p>18:11 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:27 Europas Urwälder Bayerns neue Wildnis</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Das Büro der Zukunft Reportage</p> <p>06:53 Gesundheit aus der Natur Gesundheitsreportage</p> <p>07:24 Die Spurensucher Das vertauschte Kind</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:17 Geo 360° Dagestan: Land über den Wolken Im nordkaukasischen Dagestan liegt das höchste Dorf Europas.</p> <p>10:12 Aldabra Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p>11:03 Geo 360° Miyako: Insel des langen Lebens</p> <p>11:55 Was ist was Spinnen</p> <p>12:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p>13:42 Bambus Superfaser der Natur</p> <p>14:15 Kroatien Die Wasser von Plitvice</p> <p>15:06 Abenteuer Australien Ankunft in Terra Australis</p> <p>15:34 Afrika Kilimandscharo</p> <p>16:57 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:15 Der innere Schweinehund Gesundheitsreportage</p> <p>17:45 Abenteuer Afrika Neue Hoffnung für Westafrika</p> <p>18:11 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:26 Europas Urwälder Wilde Karpaten</p> <p>19:57 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Cinque Terre Bedrohtes Ökosystem</p> <p>06:53 Homöopathie Das Geheimnis der weißen Kügelchen</p> <p>07:30 Die Spurensucher Die geheimnisvolle Geliebte</p> <p>09:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:19 Geo 360° Das Dschungel-Orchester Urubichá, ein staubiges Dorf in Südamazonien hat ein Barock-Orchester.</p> <p>10:13 Belize Im Reich des Jaguars</p> <p>11:04 Geo 360° New York: Die kleinste Oper der Welt</p> <p>11:56 Was ist was Pferde</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Südafrika - Das Land der Kontraste</p> <p>13:43 Das Büro der Zukunft Reportage</p> <p>14:15 Lanzarote Die Feuerberge</p> <p>14:59 Abenteuer Australien Kängurus, Wale und deutsche Siedler</p> <p>15:27 Aldabra Die Arche Noah der Riesenschildkröten</p> <p>17:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:17 Gemeinsam statt einsam Gesundheitsreportage</p> <p>17:54 Abenteuer Afrika Südafrika - Das Land der Kontraste</p> <p>18:20 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:34 Europas Urwälder La Gomeras Nebelwald</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Baumwolle Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p>06:53 Kampf dem Krebs Gesundheitsreportage</p> <p>07:31 Die Spurensucher Die Insel der Ahnen</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:16 Geo 360° Die schwimmenden Dörfer der Ha Long Bucht Wassermomaden in der Ha Long Bucht im Norden Vietnams</p> <p>10:11 British Columbia Im Reich der Riesenkraken</p> <p>11:02 Geo 360° Oman: Die Rosen der Wüste</p> <p>11:54 Was ist was Katzen</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Afrika Kruger Park und Madagaskar</p> <p>13:41 Cinque Terre Bedrohtes Ökosystem</p> <p>14:14 Südastralien Die Bucht der vergessenen Haie</p> <p>15:04 Abenteuer Australien Faszination Ayers Rock</p> <p>15:31 Belize Im Reich des Jaguars</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:16 Chronische Schmerzen Gesundheitsreportage</p> <p>17:52 Abenteuer Afrika Kruger Park und Madagaskar</p> <p>18:17 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:32 Europas Urwälder Unberührtes Lappland</p> <p>19:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Kokos-Palme Der Baum des Lebens</p> <p>06:54 Die Kardiologen Gesundheitsreportage</p> <p>07:25 Die Spurensucher Der Traum von Afrika</p> <p>08:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:15 Geo 360° Die Teebahn von Darjeeling</p> <p>10:09 Die Alpen Der Steinadler</p> <p>11:00 Geo 360° Postbote im Himalaya</p> <p>11:52 Was ist was Haie</p> <p>13:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:17 Abenteuer Afrika Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p>13:46 Baumwolle Die Herausforderung des weißen Goldes</p> <p>14:19 Sulawesi Regenwald und Korallenzauber</p> <p>15:08 Abenteuer Australien Tasmanien, Sydney und Singapur</p> <p>15:35 British Columbia Im Reich der Riesenkraken</p> <p>17:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:17 Kraftquelle Schlaf Gesundheitsreportage</p> <p>17:54 Abenteuer Afrika Von Sansibar bis zu den Seychellen</p> <p>18:21 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:35 Europas Urwälder Bialowieza: Heimat der Wisente</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:22 Burnout als Chance Gesundheitsreportage</p> <p>06:58 Tiere helfen heilen Gesundheitsreportage</p> <p>07:30 Die Spurensucher Missionare und Agenten</p> <p>09:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:19 Geo 360° Traumberuf Schäfer Seit etwa 7.000 Jahren ziehen Schäfer mit ihren Herden zu den Gipfeln der Pyrenäen hinauf.</p> <p>10:14 Die Alpen Im Paradies der Alpenseen</p> <p>11:04 Geo 360° Russlands Zirkusschule auf Tour</p> <p>11:56 Willy will's wissen Wer hat recht</p> <p>13:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:15 Abenteuer Arktis Von Island ins Polarmeer</p> <p>13:43 Kokos-Palme Der Baum des Lebens</p> <p>14:17 Tasmanien Im Reich der Seeadler</p> <p>15:08 Abenteuer Amazonas Start Richtung Südamerika</p> <p>15:33 Die Alpen Der Steinadler Beeindruckende Wildaufnahmen des größten Raubvogels der Alpen</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:19 Volkskrankheit Rheuma Gesundheitsreportage</p> <p>17:56 Abenteuer Arktis Von Island ins Polarmeer</p> <p>18:23 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:37 Quarks & Co. Warum sterben die Bienen?</p> <p>19:58 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>	<p>06:02 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>06:17 Albinos Gesundheitsreportage</p> <p>06:54 Patient Auge Gesundheitsreportage</p> <p>07:24 Die Spurensucher Dichtung und Wahrheit</p> <p>09:00 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>09:18 Geo 360° Die Eheleute Sarangerel und Badbold ziehen mit ihren 54 Kamelen und etwa 230 Schafen und Ziegen durch die Wüste Gobi.</p> <p>10:12 Florida Die geheimnisvolle Flusswelt der Seekühe</p> <p>11:02 Geo 360° Vom Klassenzimmer in die Kalahari</p> <p>11:54 Willy will's wissen Wie wild waren die Wikinger wirklich</p> <p>13:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>13:16 Abenteuer Arktis Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p>13:46 Burnout als Chance Gesundheitsreportage</p> <p>14:18 Portugal Von Fatima zur Algarve</p> <p>15:04 Abenteuer Amazonas Das Land der 10000 Flüsse</p> <p>15:31 Die Alpen Im Paradies der Alpenseen</p> <p>17:01 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p> <p>17:16 Volkskrankheit Diabetes Gesundheitsreportage</p> <p>17:46 Abenteuer Arktis Spitzbergen, Nordkap und die Fjordwelt</p> <p>18:14 Bleib fit Fitnessübungen rund um 's Bett</p> <p>18:27 Quarks & Co. Warum werden unsere Kinder immer dicker?</p> <p>19:59 Klinikum Heidenheim News & Infofilm</p>
 <p>20:15 Nomaden der Lüfte Naturdokumentation In beeindruckenden Aufnahmen folgt der Film den Zugvögeln über die Wüste, den Amazonas, den Grand Canyon, die Mischwälder Europas und an die Kälte der Pole.</p> <p>21:50 Berlin Ecke Bundesplatz Bäckerei im Kiez Die Familie Dahms betreibt seit 1980 eine Bäckerei am Bundesplatz. Sie verkörpert die kleinen bescheidenen Handwerker, ist zufrieden, tolerant und angesehen.</p> <p>23:18 Nüsse Gesunder Genuss oder fette Sünde</p>	 <p>20:15 Herbstgold Die lebensbejahende Geschichte von fünf Leichtathleten. Ihre größte Herausforderung ist das Alter: Die potentiellen Weltmeister sind zwischen 80 und 100 Jahre alt.</p> <p>21:50 Berlin Ecke Bundesplatz Die Aussteiger Ganz ungefragt nehmen sie für sich in Anspruch, Einsteiger in ein vernünftigeres Leben zu sein: Reimar Lenz und Hans Ingebrand.</p> <p>23:18 Sardinien Insel der Hundertjährigen</p>	 <p>20:16 Unsere Erde Der Film ist eine spektakuläre Naturdokumentation über das Wunder des Lebens und die atemberaubende Schönheit unserer Erde.</p> <p>21:52 Berlin Ecke Bundesplatz Feine Leute Diese Folge erzählt von der wundersamen Wandlung des Prominenten-Anwalts Ülo Salm.</p> <p>23:20 Wenn Angst krank macht Gesundheitsreportage</p>	 <p>20:16 Island Insel der Naturgewalten Island ist die größte Vulkaninsel der Welt.</p> <p>21:17 Soweit die Flügel tragen Tierdokumentation</p> <p>22:00 Berlin Ecke Bundesplatz Mütter und Töchter Marina Storbeck wollte alles anders machen als ihre Mutter.</p> <p>23:29 Yoga Der Ruf der Stille Gesundheitsreportage</p>	 <p>20:16 Unsere Ozeane Eine faszinierende Dokumentation mit atemberaubenden Bildern über die Bewohner der Weltmeere.</p> <p>21:54 Berlin Ecke Bundesplatz Schornsteinfegerglück Diese Folge handelt von zwei jungen Männern, die Schornsteinfegermeister werden.</p> <p>23:21 Microfinance Kredite für die Armen</p>	 <p>20:16 Die wunderbare Welt der Pilze Überraschende Einblicke in die erstaunliche Welt der Pilze</p> <p>20:59 Als wären sie nicht von dieser Welt Dokumentation über Schleimpilze</p> <p>21:42 Berlin Ecke Bundesplatz Vater, Mutter, Kind Gerhard Rehbein ist U-Bahn-Abfertiger, seine Frau Helga ist die quirlige, praktische Hausfrau.</p> <p>23:11 Bogenschießen Der Flug des Pfeils</p>	 <p>20:16 Fledermäuse Warte bis es dunkel wird</p> <p>21:00 Königin für einen Sommer Dokumentation Ein ganzes Jahr lang hat der Naturfilmer Karlheinz Baumann seine Wohnung mit Hummelvölkern geteilt.</p> <p>21:44 Berlin Ecke Bundesplatz Die Köpcke Bande Niels Köpcke hatte zwei Berufe: Sänger und Begräbnisredner.</p> <p>23:26 Sonne Zukunftsentnergie und Wirtschaftsmotor</p>

Programm-Nummern und Programme:

11 - KIK-TV	23 - PRO 7	37 - Hauskanal
12 - ARD	24 - VIVA	40 - KIKA
13 - ZDF	25 - 3 SAT	42 - HSE 24
14 - BR 3	26 - WDR 3	43 - MDR 3
15 - SWR 3	27 - Eurosport	44 - ARTE
16 - TV offers	31 - Phoenix	45 - N 24
17 - RTL	32 - NDR 3	46 - SAT 1 Gold
20 - SAT 1	33 - Kabel 1	47 - 123 TV
21 - Teleshopping	34 - N-TV	
22 - Super RTL	35 - VOX	

Fernsehen:
 Folgende Programme können an den Fernsehgeräten und Bettmonitoren in den Patientenzimmern empfangen werden.
 Kopfhörer können an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch zum Beispiel der Kopfhörer eines MP3-Players/Handys verwendet werden.

Bedienung Bettmonitore:
 An jeden Bettmonitor sind die Drucktasten gut gekennzeichnet und leicht zu bedienen.

Bedienung Fernsehgeräte:
 1. Hörer abnehmen
 2. Ziffer 5 wählen
 3. Programm-Nummer wählen
 4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Ausschalten:
 1. Hörer abnehmen
 2. Ziffer 500 wählen
 3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen



KLINIK · INFO · KANAL

TERMINE



Schwangeren-Informationenabende mit Kreißsaalbesichtigung

Termine:
Donnerstag, 21. Februar 2019
Donnerstag, 21. März 2019
Donnerstag, 18. April 2019
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Hörsaal im Klinikum

Kunst am schwangeren Bauch

Termine:
Samstag, 23. Februar 2019
Samstag, 23. März 2019
Samstag, 27. April 2019
Beginn: 13:30 Uhr
Ort: Treffpunkt Kreißsaal
Kosten: 25 Euro
Anmeldung an:
Klinikum Heidenheim,
Hebammenteam
Tel: (07321) 3395300

Mamma Café

Termine:
Donnerstag, 4. April 2019
Beginn: 14:30 Uhr
Treffpunkt: Konferenzraum
im Klinikum

Still-Café

Termine: Jeden Dienstag
Beginn: 10:00 Uhr
Ort: Frühstücksraum der
Mutter-Kind-Station (B6) im
Klinikum

Informationen für Langzeit-Sauerstoff-Patienten Eine Veranstaltungsreihe der Selbsthilfegruppe LOT

Termine:
Montag, 11. Februar 2019
Montag, 11. März 2019
Montag, 8. April 2019
Beginn: 14:00 Uhr
Ort: Hörsaal im Klinikum

Vortrag

„Alarmzeichen Blut im Urin“
Termin: Dienstag, 9. April
2019
Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Paulusgemeindehaus,
Bahnhofstraße 33,
Heidenheim
Der Eintritt ist frei

Anregungen/ Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Lob- und Beschwerdemanagement ein offenes Ohr. Sie können Ihre Nachricht per Telefon (07321) 33 95100 zwischen Montag und Freitag jeweils von 8:00 bis 12:00 Uhr, per E-Mail an mm@kliniken-heidenheim.de oder über den Patientenfragebogen an das Lob- und Beschwerdemanagement übermitteln. Den Fragebogen „Sagen Sie uns Ihre Meinung“ finden Sie in Ihrer Station oder einem der Behandlungsbereiche. Sie können den ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese finden Sie in den Verteilerhallen der Ebenen 1 bis 3 und im Eingangsbereich im Erdgeschoss.

Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 720, Tel. hausintern 2880 (von außerhalb (07321) 33-2880). Falls Sie etwas gefunden haben, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

Auszug aus der Hausordnung

Haftung: Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

Datenschutz und Schweigepflicht

Alle persönlichen Informationen unterliegen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen. Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Mit Ihren Daten wird verantwortungsvoll umgegangen. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten darf Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskunft geben. An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltend oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, die die Schweigepflicht erfordert.

Physikalische Therapie

In allen klinischen Bereichen Physikalische Therapie wird von der Krankengymnastikabteilung und der Bäderabteilung als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache durchgeführt. Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung: Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

Sozial- und Pflegeberatung:

PFLEGEBERATUNG – alle Stationen:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Zentrale Anlaufstelle für die Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt
- Koordination der Zuständigkeiten und Weiterleitung an Sozialberatung, Geriatrischer Schwerpunkt oder Brückenpflege
- Pflegeberatung zur Planung von häuslicher oder stationärer Weiterversorgung und Finanzierungsmöglichkeiten
- Erhebung des Pflege- und Versorgungsbedarfes
- Erstellung eines Versorgungsplanes
- Beratung und Vermittlung von Hilfen, Hilfsmittel und niederschweligen Angeboten
- Beraten u. Begleiten der Patienten und deren Angehörigen



Gerhard Lindel
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2663
E-Mail: Gerhard.Lindel@Kliniken-Heidenheim.de



Regina Miola
Büro: Zimmer D 772, Tel. (07321) 33-2933
E-Mail: Regina.Miola@Kliniken-Heidenheim.de



Sabine Oszfolk
Büro: Zimmer D 766, Tel. (07321) 33-2891
E-Mail: Sabine.Oszfolk@Kliniken-Heidenheim.de

SOZIALDIENST – ohne Klinik f. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik:

Die Mitarbeiter stehen Patienten und Angehörigen zur Information über folgende Sachverhalte zur Verfügung:

- Beratungsgespräche als Hilfestellung zur Krankheitsbewältigung, bei Familien- und Partnerschaftsproblemen, zur Klärung der aktuellen Lebenssituation
- Klärung und Sicherstellung der weiteren Versorgung des Patienten nach Krankenhausentlassung
- Beratung, Vermittlung und Kostenklärung von Anschlussheilbehandlungen, medizinischer u. beruflicher Rehabilitation
- Klärung von finanziellen Ansprüchen
- Beratung über sozialrechtliche Fragen
- Information über Selbsthilfegruppen, Beratungsstellen und zuständige Behörden.



Stationen: B7, C2H, C4, C7, C 8, Strahlentherapie, Dialyse, Kinderklinik
Susanne Feuring
Büro: Zimmer D 771, Tel. (07321) 33-2041. Sprechzeiten: Di. und Do.: 14.00 bis 15.00 Uhr. Mo. bis Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung.
E-Mail: Susanne.Feuring@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, C3S, C 4
Sibylle Gold
Büro: Zimmer D 766 Tel. (07321) 33-2040. Sprechzeiten: Mo., Mi., Do. und Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Di.: 14.00 bis 15.00 Uhr und nach Vereinbarung.
E-Mail: Sibylle.Gold@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B5, B6, C5, C8, 33
Serena Heinrich
Büro: Zimmer D 768, Tel. (07321) 33-2042. Sprechzeiten: Mo.: 14.30 bis 15.00 Uhr. Di., Mi., Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr und nach Vereinbarung.
E-Mail: Serena.Heinrich@Kliniken-Heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B4, C2L, C3, C6, C7, 21
Sabine Wözel
Büro: Zimmer D 767, Tel. (07321) 33-2458. Sprechzeiten: Mo., Di., Do. u. Fr.: 8.00 bis 9.00 Uhr, Mi.: 15.00 bis 15.30 Uhr und nach Vereinbarung.
E-Mail: Sabine.Woetzel@Kliniken-Heidenheim.de

KLINIKSEELSORGER:



Stationen: B6, C2H, 33, 41,42, 43
Beate Limberger (Gemeindereferentin)
Tel. (07321) 33-2097
E-Mail: Beate.Limberger@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B4, B5, C2L, C3, C7, C8, 21, 56
Uli Redelstein (Pastoralreferent)
Tel. (07321) 33-2096
E-Mail: Uli.Redelstein@kliniken-heidenheim.de



Stationen: B1, B2, B3, B7, C3, C4, C5, C6
Thomas Völklein (Pfarrer)
Tel. (07321) 33-2095
E-Mail: Thomas.Voelklein@kliniken-heidenheim.de

GOTTESDIENSTE in der Klinikkapelle im Erdgeschoss:

Evangelischer Gottesdienst: jeden Sonntag um 09:00 Uhr
Katholischer Gottesdienst: jeden Samstag um 18:00 Uhr
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.
Ohrhörer: Sender 1, Fernsehen: Kanal 36

WundTherapieZentrum®

WIR MIT DEM STIER

Starke Hilfe bei:

- offenen Beinen
- Ulcus cruris
- Dekubitus
- Diabetischem Fußsyndrom
- Klinischer Nachsorge
- Akutwunden



Wir kommen auch
zu Ihnen
nach Hause!

Unsere Servicenummer: 0800 2005222

Pflegestützpunkte:
Heidenheim · Ulm
Aalen · Germering
Mühlendorf am Inn

Ihren Stützpunkt finden
Sie unter:
www.wundumstark.de
info@wundumstark.de

Schöne - dichte - lange - volle Haare



Haarspezialist für Perücken, Zweithaar, Frisuren und mehr!
Partner aller Kassen! Abwicklung z.B. bei Chemotherapie



89518 Heidenheim · Felsenstr. 46 · Tel. (0 73 21) 4 45 31
www.haarsprechstunde-scheuermann.de

RE/MAX Die Immobilienmakler!
Regional, National, International.

Günther Bosch
Gutachter/Sachverständiger für Immobilienbewertung (WF)
Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft (IHK)
Zertifizierter Immobilienmakler (DIA) · IVD-Makler (seit 1983)
ImmoSchaden-Bewerter (Sprengnetter)
Immobilienwirt WAF (FH-Geislingen)
8 x BEST PROPERTY AGENTS 2011–2018 (BELLEVUE)

RE/MAX City-Immobilien
Hauptstraße 49, D-89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 / 30 51 20 12
Mobil 01 70 / 2 72 43 31
E-Mail guenther.bosch@remax.de
www.remax-heidenheim.de

ivd

Stiftung
Haus Lindenhof
selbst.
bestimmt.
leben.

Gepflegt leben im Alter – Wohnen und Pflege rund um die Uhr

Fragen Sie auch nach **Kurzzeitpflege!**

St. Franziskus
Spitalstraße 8
89518 Heidenheim/Brenz
Telefon 07321 9833-0

selbst.
bestimmt.
leben.

